

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe Dezember 6/2017

**GRÜNE
WOCHE**

Besuchen Sie uns
auf der Messe
im ErlebnisBauernhof,
Halle 3.2, Stand 124

Wir freuen uns
auf Sie!

Aktuelles

Zum Jahreswechsel
Präsidium tagte

Berichte

u. a.
Herbstumfrage zur
Völkersituation beendet
Honigpreise steigen
Bieneninstitute
im Portrait

Für junge Imker

IMYB 2018 in Frankreich
Nationales Jungimkertref-
fen: Erste Anmeldungen
liegen vor

Beilagen

Veranstaltungskalender
2018
Infoblatt Apisticus-
Tag



Inhalt	Seite		Seite
Zum Jahreswechsel	3	Für junge Imker	
In eigener Sache		Anmeldung zum Jungimkertreffen läuft	26
Öffnungszeiten zum Jahreswechsel	2	Frankreich ist Gastgeber des 9. IMYB	27
Unsere Weihnachtswünsche	5	Buchtipps	27
Nachruf	5	Für Sie notiert	
Wachsbroschüre kann bestellt werden	5	European Bee Award für Uni Hohenheim	28
Papiertragetaschen mit neuem Motiv	6	Neue Internetplattform zu Lebensmitteln	28
Verbraucherumfrage abgeschlossen	6	Bienenwachs - Kleber in der Steinzeit	29
Neue Deckeleinlagen nicht lieferbar	6	Neuer Marktplatz für Imker	29
Berichtigung	6	Studie zum Insektensterben veröffentlicht	29
Neues aus dem „Haus des Imkers“		Aus den Regionen	
4. Sitzung des Präsidiums	8	Neue Geschäftsstelle in Kirchhain eröffnet	30
Aktuelle Berichte		Imker werben auf Agritechnica für Biene	31
Herbsttagung der Züchter in Veitshöchheim	11	Thüringer Bienenfreunde gesucht	31
Fortschritte beim Greening erkennbar	13	Apitherapietagung in Oberschwaben	32
Aktuelle Entwicklung PA	13	Neue Bienenweidefachberater gekürt	32
Aktuelle Entwicklungen Gentechnik	14	Wanderpokal für beste Honigqualität	33
Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz	14	IV Wiesbaden mit neuem Ausbildungskonzept	33
Ergebnisse Celler Online-Umfrage liegen vor	16	HonigConnection startet in Köln	34
Bieneninstitute im Portrait, Teil 6	17	Literaturtipps	34
Apimondia-Kongress in Istanbul: Rückblick	20	Terminvorschau	36
25 Jahre Deutsches Bienen Journal	21	Beiträge 2017	38
Honigpreise weiter angestiegen	22		
Mayen schließt Herbstumfrage ab	23		
Arbeit an Fachbericht schreitet voran	25		

Beilagen: Veranstaltungskalender der Imkerei 2018,
Flyer Apisticus-Tag in Münster

Titelfoto: Honig - passend für jede Weihnachtstafel (P. Friedrich)



Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle zum Jahreswechsel

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit
von **Mittwoch, 27.12.2017, bis Freitag, 05.01.2018,**
aufgrund von Jahresabschlussarbeiten und Inventur
geschlossen. **Ab Montag, 08.01.2018, sind wir wieder
für Sie zu unseren gewohnten Öffnungszeiten da.**

Montag - Donnerstag 8:00 - 12:00 Uhr, 13:00 - 16:00 Uhr
Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie! Ihr D.I.B.-Team

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.,
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009,
Internet: www.deutscherimkerbund.de, E-Mail: dib.presse@t-online.de, deutscherimkerbund@t-online.de

Die Bildrechte aller nicht untertitelten Fotos liegen beim Deutschen Imkerbund e. V.

Gedanken zum Jahreswechsel



Liebe Imkerinnen, liebe Imker,

beim Schreiben dieser Zeilen im November sind in den höheren Lagen die ersten Schneeflocken gefallen. Für unsere Bienen ist zu hoffen, dass möglichst alle Völker auch im Frühjahr noch vorhanden sind. Dann wird auch deutlich, ob wir alles beim Auffüttern, bei der Varroabekämpfung und hinsichtlich der Erneuerung der Königin bzw. der Volksstärke richtig gemacht haben. Denn eine fachgerechte, imkerliche Betriebsweise trägt in nicht unerheblichem Maße zum Überleben der Bienenvölker bei.

Aber dies ist nur eine Seite der Medaille. Bei einem Experten-Workshop in der Universität Stuttgart Hohenheim zum Thema „Bienenhaltung und Blüten bestäubende Landwirtschaft“ äußerte ich kürzlich:

„Landwirtschaftspolitik ist immer auch Bienenpolitik!“

Für uns ist der Inhalt dieser Aussage klar: Als Deutscher Imkerbund mit einer derzeitigen Mitgliederzahl von ca. 110.000 Imkerinnen und Imkern wollen wir nicht nur Forderungen aufstellen, sondern müssen gemeinsam mit der Landwirtschaft Lösungen in beiderseitigem Interesse suchen und diese bei der Politik einfordern, um Verbesserungen für unsere Bienen zu erreichen. Deshalb haben wir bereits im April 2017 unser Forderungspapier für die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 unter die Überschrift

„Naturschutz durch Nutzung“ gestellt.

Erste Erfolge sind bereits erzielt, denn:

- Ab 2017 wurde der festgeschriebene früheste Aussattermin für Zwischenfrüchte, der 16. Juli, gestrichen. Nun kann sofort nach der Ernte der Hauptfrucht eine blühende Zwischenfrucht, wie z. B. Phacelia, Buchweizen oder Gelbsenf ausgesät werden und die Bienen können noch rechtzeitig das pflanzliche Eiweiß für eine gute Wintervitalität eintragen.
- Außerdem hatten wir endlich beim Thema „Blühpflanzen statt Mais beim Energiepflanzenanbau“ Erfolg. Ab 2018 kann sich der Landwirt nun z. B. den Anbau der Durchwachsenen Silphie oder mehrjähriger Wildkräuter als Greeningfläche anrechnen lassen. Diese Maßnahme müsste eine deutliche Verbesserung im Nahrungsangebot für Blüten besuchende Insekten in der Agrarlandschaft bringen.

Im Honigertrag war das Jahr 2017 wieder ein Jahr mit durchschnittlichen und bundesweit unterschiedlichen Ergebnissen, sowohl bei der Frühjahrs- als auch bei der Sommerernte. Aufgrund von Frostnächten im April erfroren viele Obstblüten. Auch die Robinie (Akazie) oder die Linde trugen Schäden davon. In Waldgebieten im Süden Deutschlands konnte vielerorts ein würziger Waldhonig mit einem niedrigen Wassergehalt geerntet werden. Das Preisniveau bei Honig ist gut und die Nachfrage nach regionalem Honig ist weiterhin sehr stark.

Das Thema Wachsverfälschung begleitete uns das ganze letzte Jahr. Wir müssen nun klug handeln, um baldmöglichst eine rechtlich verbindliche Festlegung zur Wachsqualität zu erreichen, damit einerseits wir Imker Sicherheit beim Kauf von Mittelwänden haben, andererseits aber auch für den Handel Rechtssicherheit besteht. Wie schon beim Thema Belastung von Honig durch Pyrrolizidinalkaloid-haltige Pflanzen stellte sich heraus, dass auch bei der Wachsanalytik Unterschiede in den Laboren bestehen. Wir brauchen unbedingt verlässliche Daten mit einfachen, schnellen und preisgünstigen Untersuchungen.

Der D.I.B. hat dafür alles Notwendige in die Wege geleitet.

Aber abgesehen von alledem sind wir Imkerinnen und Imker auch bei der Wachsqualität als Erste mit einem



sauberen, eigenen Management in der Pflicht, denn Wachs ist genau wie Honig ein bedeutendes und qualitativ hochwertiges Bienenprodukt, das teilweise sträflich vernachlässigt wurde.

Das Pflanzenschutzmittel „Glyphosat“ ist für die Bundesministerien für Umwelt und Landwirtschaft mittlerweile ein „Schreckgespenst“, denn wissenschaftliche Aussagen mit völlig gegenläufigen Ergebnissen erschweren politische Entscheidungen. Dennoch hat sich der noch amtierende Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt für eine Verlängerung ausgesprochen. Nachdem mit diesem Wirkstoff auch blühende Beikräuter, z. B. die herrlichen Kornblumen, beseitigt werden und Rückstände in unseren Honig gelangen können, lehnen wir als Verband dieses Breitbandherbizid kategorisch ab.

Nach wie vor ist nicht bekannt, wie eine künftige Bundesregierung aussehen wird. Wir wissen ebenso nicht, wer künftig das für uns wichtige Landwirtschaftsministerium leiten wird. Politisch also viele Fragezeichen. Unsere Positionen sind jedoch klar und wir sind bereit, sie an die entsprechenden Entscheidungsträger heranzutragen.

Liebe Imkerkolleginnen und Imkerkollegen, beim Deutschen Imkertag 2017 in Montabaur wurde darüber diskutiert, ob wir für Neutralgläser ein Etikett mit unserem seit über 90 Jahren geschützten Warenzeichen einführen sollten. Ich bin fest davon überzeugt, dass ein solcher Schritt nicht nur die Schwächung der Marke „Echter Deutscher Honig“ bedeuten würde, sondern eine vom Großteil unserer Mitglieder nicht gewollte Entwicklung und ein falsches Signal wäre. Wir werden daher alles daran setzen, nicht nur die treuen Markennutzer mit unseren Dienstleistungen zufriedenzustellen, sondern neue Imkerinnen und Imker von den Vorteilen der Markennutzung zu überzeugen. Wenn Sie hierfür gute Ideen haben, sind wir für jede Anregung dankbar!

Auch das neue Jahr 2018 fordert wieder unsere volle Anstrengung. So stehen z. B. folgende Themen auf der Agenda:

- Das Erreichen weiterer Forderungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020,
- das Verbot der hochtoxischen Neonikotinoide,
- das Erkennen und schnelles Melden schädlicher Auswirkungen neuer, gefährlicher Pflanzenschutzmittel,
- die Schaffung von Rechtssicherheit in der Wachsthematik,
- die Gewinnung weiterer Markennutzer,
- die Bekämpfung der Varroose ohne Einsatz von Medikamenten und nicht zu vergessen
- die Frage: Wie stellen wir uns die Zukunft des D.I.B. vor?

Unsere Bundesgeschäftsstelle wurde wieder bis zum Limit gefordert. Das hohe Engagement wird dank eines guten Betriebsklimas jedoch bestens gemeistert. Dafür bedanke ich mich, wie auch bei den Imker-/Landesverbänden und deren Organisationen für das umfangreiche, ehrenamtliche Engagement, das in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist. Besonders danke ich auch den D.I.B.-Beiräten und möchte dabei wiederum die sehr gute Zusammenarbeit mit der AG der Institute für Bienenforschung hervorheben.

Im Allgemeinen hat sich die Kooperation mit Bundesminister Christian Schmidt und den Vertretern seines Ministeriums positiv entwickelt, die stets ein „offenes Ohr“ hatten und alle unsere Anregungen entgegennahmen. Ebenso ist dies beim Julius-Kühn-Institut, dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, beim Deutschen Bauernverband und weiteren Verbänden, einschließlich der spezialisierten Imkerverbände.

Ein besonderer Dank gilt auch den Imker-Fachzeitschriften für ihre Berichterstattung. Hervorheben möchte ich die Recherche und die Anregungen im Zusammenhang mit gefälschtem Wachs durch Dr. Sebastian Spiewok.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen keine Bienenverluste und bundesweit ein gutes Ertragsjahr. Persönlich wünsche ich vor allem Gesundheit und Zufriedenheit und ein herzliches Miteinander.

Ihr



Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin, dass wir auf unserer Suche nach dem Großen und Außerordentlichen auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.

(Verfasser unbekannt)

Wir wünschen Ihnen, liebe Imkerkolleginnen und -kollegen ein friedliches Weihnachtsfest, Gesundheit und alles Gute für das Bienenjahr 2018. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die auch in diesem Jahr die Arbeit unseres Verbandes mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützt und damit zur positiven Entwicklung der Bienenzucht in Deutschland beigetragen haben.



Foto: Tiesler

Peter Maske, Präsident des Deutschen Imkerbundes e.V., Barbara Löwer, Geschäftsführerin Deutscher Imkerbund e. V., sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“

Nachruf



Foto: coloss.org

Am 5. November 2017 verstarb unerwartet **Prof. Dr. Job van Praagh**. Der Biologe war über viele Jahre am LAVES – Institut für Bienenkunde in Celle tätig. Er wurde 2003 zum Honorarprofessor an der Leibniz Universität Hannover ernannt und war seit 2009 Vorsitzender des Imkervereins Celle-Stadt.

Als wissenschaftlicher Beirat unterstützte er insbesondere die Zuchtarbeit der Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker und den Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bund. Bis zum Schluss arbeitete er an verschiedenen VSH-Projekten mit.

Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e.V.

In eigener Sache



Auch die Redaktion von D.I.B. AKTUELL bedankt sich für die vielen Beiträge und Fotos aus den Vereinen und imkerlichen Institutionen, die 2017 wieder zum Gelingen der sechs Ausgaben beigetragen haben.

Ein Dank geht auch an die Imkerinnen und Imker, die sich an der Umfrage zu D.I.B. AKTUELL beteiligt haben oder mit ihren konstruktiven Hinweisen eine Hilfe waren. Wir hoffen, dass Sie uns auch im kommenden Jahr treu begleiten und weiterhin, gern auch kritisch, unterstützen.

Wachsbroschüre kann bestellt werden

In der letzten Ausgabe informierten wir Sie auf Seite 5 über die neue Broschüre, die im Auftrag des D.I.B. zum aktuellen Thema „Wachs“ erstellt wurde. Das 12-seitige DIN A5-Heft lag der Ausgabe bei.

Da die Broschüre die Schulung und Information der Imkerinnen und Imker zum Thema Wachs als wertvolles Bienenprodukt unterstützen soll, weisen wir nochmals darauf hin, dass das Heft als Vereinsbestellung kostenfrei beim D.I.B. angefordert werden kann. An der Erarbeitung haben der D.I.B.-Beirat für imkerliche Fachfragen, Johann Fischer, der wissenschaftliche Beirat, Dr. Werner von der Ohe, sowie Michael Weiler als



Vertreter der Bioimkerei mitgearbeitet. Informieren Sie Ihre Mitglieder auch über die Möglichkeit des Bezuges über unsere Homepage (kostenloser Download der digitalen Version unter <http://deutscherimkerbund.de/168-Downloads>, Rubrik Merkblätter Bienenhaltung) und nutzen Sie das Heft zur vereinsinternen Schulung.

Papiertragetaschen mit neuem Motiv vorrätig



Die beliebten Papiertragetaschen (Artikelnummer 209403) sind ab sofort mit einem neuen Motiv erhältlich.

Die Taschen (180 x 100 x 220 mm) haben einen stabilen Tragegriff und sind für bis zu vier 500 g-Imker-Honiggläser geeignet.

Bestellen können Sie: telefonisch (Tel. 0228/9329215 o. -16), per E-Mail dib.versand@t-online.de oder im Online-Shop unter http://www.deutscherimkerbund.de/240-Online_Shop, wo Sie auch unser gesamtes tagaktuelles Angebot sehen können.

Die Preise der Taschen sind: 10 Stück 2,00 €, 50 Stück 7,74 € und 250 Stück 32,73 € inkl. MwSt. zuzüglich Verpackung/Porto.

Verbraucherumfrage zum Imker-Honigglas abgeschlossen

In der letzten Ausgabe informierten wir Sie auf Seite 7 f. darüber, dass der D.I.B. eine Online-Verbraucherbefragung zum Imker-Honigglas durch das unabhängige IFAK-Institut durchführt.

Diese ist abgeschlossen.

Die Ergebnisse wurden von Mitarbeitern des Institutes dem D.I.B.-Präsidium anlässlich seiner Sitzung am

08.12.2017 im „Haus des Imkers“ vorgestellt.

D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer freute sich über das durchaus positive Ergebnis: „Unsere Erwartungen zur Bekanntheit der Marke (gestützt) wurden übertroffen. Lag dieser Wert bei der letzten Umfrage vor acht Jahren bei 50 Prozent, ist er jetzt angestiegen auf 73 Prozent.“

Durch die Kürze der Zeit bis zum Erscheinungstermin dieser Ausgabe, war es nicht möglich, die Umfrage vollständig aufzuarbeiten. Wir werden daher darüber detailliert in unserer ersten Ausgabe 2018 berichten.

Neue Deckeleinlagen noch nicht im Handel

In D.I.B. AKTUELL 3/2017, Seite 7, und den Imker-Fachzeitschriften informierten wir Sie darüber, dass der Fachhandel Deckeleinlagen für das Imker-Honigglas mit zwölf neuen Motiven anbietet.

Wir erhielten daraufhin in den letzten Wochen mehrere Hinweise von Imkern, dass der Fachhandel diese nicht vorrätig hat. Daher haben wir uns beim Hersteller zum Sachverhalt informiert. Dieser teilte uns mit, dass sich die Produktion der neuen Motive - entgegen der ersten Mitteilung an uns - verzögert, da ein Sicherheitsbestand der alten Einlagen aufgebaut wurde, der die übliche Vorratshaltung deutlich übersteigt. Dies war geschehen, um unserer Kritik der mangelnden Versorgungssicherheit vorzubeugen. Daher werden noch bis Februar 2018 der alte Bestand abgebaut und die neuen Einlagen erst im Frühjahr im Handel zu beziehen sein.

Wir bedauern diesen Umstand sehr, doch sind wir zum Zeitpunkt unserer Veröffentlichung von der ersten Mitteilung des Herstellers ausgegangen.

Berichtigung

In der Ausgabe 5/2017 haben wir im Artikel „Aktuelles zur Varroa-Bekämpfung“ auf Seite 23 eine Übersicht zu den derzeit zugelassenen Mitteln veröffentlicht, bei der sich ein Fehler eingeschlichen hat.

Das Mittel „VarroMed®“ wird als frei verkäuflich angegeben. Dies ist nicht richtig: Es besteht Apothekenpflicht. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen und bitten alle Vereinsvorsitzenden, ihre Mitglieder hierüber zu informieren. Der D.I.B. bemüht sich aber derzeit zusammen mit dem Hersteller, auch für dieses Produkt die Freiverkäuflichkeit zu erreichen.



Eine große Gemeinschaft – die erfolgreiche Basis für Markenstärke ...

Seit über 90 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, volkswirtschaftlichen Nutzen und für einen starken Verband – den Deutschen Imkerbund (D.I.B.) e. V.

So vielfältig wie die Marke sind auch die Warenzeichennutzer unter den aktuell etwa 108.000 D.I.B.-Mitgliedern: eine starke Gemeinschaft verschiedener Alters- und Berufsgruppen sowie unterschiedlicher Charaktere. Sie alle eint die Faszination für Biene & Imkerei und nicht zuletzt die zahlreichen Tätigkeiten im Rahmen der Gewinnung und Vermarktung ihres eigenen Honigs.



Nachwuchsimker Luis Ternes aus Reudelsturz (Rheinland-Pfalz) freut sich über die Hilfestellung durch seine älteren Imkerkollegen und die Möglichkeit

der Vermarktung seines eigenen Honigs im verbandseigenen Warenzeichen.

Eine gute Tradition beim D.I.B. ist die Unterstützung von Neu-Mitgliedern durch erfahrene Imker/innen, Vereine und Honigobleute. So können wertvolle Erfahrungen und Tipps weitergegeben und die langjährige Tradition der Honiggewinnung vermittelt werden.



Auch Freizeitimker Sven Richter aus Frankenberg (Sachsen) engagiert sich für den Imkernachwuchs – und für die Nutzung des Warenzeichens: „Als Honigobmann von Sachsen bin ich natürlich bestrebt, die Imker, vor allem die Neu-Imker, zum Imker-Honigglas zu bewegen, weil sie als organisierte Imker im D.I.B. diese Marke als die ihre betrachten sollten.“

Eine weitere wichtige Gemeinsamkeit vieler Imker/innen unter dem Dach des

D.I.B. ist die Nutzung des Warenzeichens „Echter Deutscher Honig“ – eine der ältesten Marken im Deutschen Lebensmittelmarkt mit einem hohen Wiedererkennungs- und Markenwert.

Jeder Warenzeichennutzer profitiert von der professionellen Unterstützung des Verbandes im Bereich Marketing und der Möglichkeit, zahlreiche Werbemittel für sich zu nutzen. Zugleich kann jedes Mitglied durch aktive Nutzung der Marke nicht nur etwas für den eigenen Erfolg, sondern auch für die Zukunft des Verbandes tun. Denn: je stärker die Marke, desto stärker auch der Verband.

Setzen auch Sie auf den Rückhalt einer starken Gemeinschaft und die Vorteile unserer Traditionsmarke – für Ihren Erfolg und die Zukunft unseres Verbandes.



Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg
Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de



Präsidium traf sich im „Haus des Imkers“

Zur vierten und letzten Sitzung im Jahr kamen die Mitglieder des D.I.B.-Präsidiums am 7./8. Dezember in Wachtberg-Villip zusammen. Öffentlich wurden unter anderem in der zweitägigen Sitzung folgende Punkte diskutiert:

Veranstaltungen

Expertenworkshop

Zum Thema „Imkerei und bestäubungsabhängige Landwirtschaft – Synergien erkennen und optimieren“ fand am 28. September in Hohenheim ein Expertenworkshop statt, an dem Präsident Maske teilnahm. Er berichtete, dass auch in dieser Tagung wieder spürbar war, wie unzureichend Landwirte teilweise die Bedeutung der Blüten bestäubenden Insekten für ihren Bereich einschätzen können. Daher müsse u. a. das Ziel sein, bereits in der agrarischen Ausbildung darauf Einfluss zu nehmen, so das Präsidium.

NAP-Tagungen

Lesen Sie dazu auf Seite 15.

Termine 2018

Auch in 2018 trifft sich das Präsidium voraussichtlich zu vier Sitzungen am **24./25.02.**, **01./02.06.**, **22./23.09.** und **23./24.11.**

Tagungen des erweiterten Präsidiums finden am **27. - 29.04.** in Wermelskirchen und am **12.10.** in Wachtberg-Villip statt, wo auch die Vertreterversammlung am **13.10.** tagen wird.

Außerdem wurde die Teilnahme einzelner Präsidiumsmitglieder an Veranstaltungen in den Imker-/Landesverbänden besprochen. Die D.I.B.-Geschäftsstelle wird einige Veranstaltungen zusätzlich mit einem Informations- und Verkaufstand besuchen, soweit dies gewünscht wird.

Nachbereitung der Tagung in Montabaur

Geschäftsführerin Barbara Löwer informierte über das Feedback zur Jahrestagung. Dies sei sowohl für die Ausstellung, als auch für die Vorträge, sowie für das Begleitprogramm sehr positiv gewesen. Überraschend sei auch die große Anzahl der Besucher, da man, ge-

messen an der Größe des gastgebenden Landesverbandes, von einer viel geringeren Beteiligung ausgegangen sei.

Um die Anträge aus der Vertreterversammlung zügig umzusetzen, wurde erstens besprochen, welche Obleute-Treffen im kommenden Jahr durchgeführt werden sollen. Der LV Westfalen-Lippe hatte beantragt, jährliche Treffen für alle Bereiche durchzuführen. Die Vertreterversammlung hatte beschlossen, mindestens einmal je Wahlperiode bei Bedarf ein solches Treffen für die einzelnen Bereiche zu organisieren. Da sich im letzten Jahr bereits die Obleute für Rechtsfragen, Bienengesundheit sowie Nachwuchs/Schulung getroffen haben, war man sich im Präsidium einig, 2018 noch Treffen für die Obleute für Öffentlichkeitsarbeit sowie für den Bereich Bienenweide/Umwelt/Landwirtschaft durchzuführen.

Zweitens wurde zum Antrag des Landesverbandes Weser-Ems, bei dem es um die Marke ging, darüber diskutiert, in welchem Rahmen eine Umfrage zum Imker-Honnigglas innerhalb des Verbandes durchgeführt werden soll. Ein Angebot für eine solche Umfrage von einer Hochschule lag dem D.I.B. bereits vor. Das Präsidium entschied sich jedoch einstimmig dafür, die Umfrage durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut durchführen zu lassen.

Verfälschung von Wachs

Seit über einem Jahr gibt es in der Imkerschaft die Wachsdiskussion. Wir berichten regelmäßig darüber. Geschäftsführerin Barbara Löwer informierte das Gremium zum Sachstand der Infrarotspektroskopie (IRS) als neue Untersuchungsmethode, für die sich der D.I.B. eingesetzt hat. Wie das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf mitgeteilt habe, schreite die Entwicklung sehr gut voran, sodass dort günstige Wachsuntersuchungen voraussichtlich ab Frühjahr 2018 angeboten werden können. Der D.I.B. finanziert den Aufbau der Datenbasis. Anfang 2018 sollen Absprachen über den weiteren Ablauf erfolgen. Die Untersuchungsmöglichkeit stehe allen Imkereien bundesweit offen.

In Bayern und Baden-Württemberg gibt es über die Länderförderung ebenfalls Möglichkeiten der Wachsuntersuchung.

Parallel zu diesen Möglichkeiten der Untersuchung sol-



len Kriterien festgelegt werden, um die Qualität von Bienenwachs als Grundlage für eine zu schaffende Rechtsnorm zu definieren. Das zuständige Bundeslandwirtschaftsministerium hat bereits seine Bereitschaft bekundet, hierzu zeitnah tätig zu werden. Daher müsse in den kommenden Monaten ein internes Expertengremium aus Handel, Recht, Analyse und Verbänden die Formulierungen vorbereiten, die mit dem Ministerium dann abgestimmt werden können.

Rückstandsanalysen 2017

Geschäftsführerin Barbara Löwer stellte dem Präsidium die Untersuchungsergebnisse dieses Jahres vor. Bisher wurden knapp 1.000 Honige analysiert.

Positiv festzustellen sei, dass Rückstände aus Varroa-Bekämpfungsmitteln kaum noch eine Rolle spielten. Anders sei hingegen die Entwicklung bei Pflanzenschutzmittelrückständen, wobei durch die Verfeinerung der Analytik auch immer mehr gefunden werden könne. Belastungen stammten überwiegend von Mitteln aus Intensivkulturen wie Raps- und Obstbau.

Zusätzlich untersucht der D.I.B. seit zwei Jahren speziell Sommerhonige auf Glyphosat-Rückstände.

Hier wurden nur mäßige Belastungen festgestellt. Zu gleichen Ergebnissen kam man auch bei einer Untersuchung in Niedersachsen.

Auch im kommenden Jahr werde der D.I.B., neben den üblichen Analysen, wieder Honige auf Glyphosat-Rückstände untersuchen lassen.

Verpackungsverordnung

B. Löwer informierte das Präsidium über das „*Gesetz zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen*“, das am 12. Juli 2017 verabschiedet wurde und ab 1. Januar 2019 gültig sein wird. Es löst dann die bisher geltenden Regelungen der Verpackungsverordnung ab, da sich viele Firmen diesen entzogen haben.

Die neuen Regelungen sollen für alle Verpackungen (§ 2 (1)) gelten, also auch für den imkerlichen Bereich.

Für sämtliches Inverkehrbringen von verpackten Waren besteht eine Registrierungspflicht. Bei „Mehrwegverpackungen muss deren tatsächliche Rückgabe und Wiederverwendung durch eine ausreichende Lo-

gistik ermöglicht sowie durch geeignete Anreizsysteme gefördert werden.“ (§ 3 (3)).

Der D.I.B. hat sich bereits eingehend mit den Inhalten auseinandergesetzt. „Nach unserer Auffassung gibt es bisher noch viele Unklarheiten“, sagt B. Löwer. Daher sei man bestrebt, eine Regelung für das Imker-Honigglas zu erzielen. Wie diese aussehe, dazu gebe es mehrere Möglichkeiten. Denkbar sei eine Vorlizenzierung durch die Hersteller der Verpackungen oder eine Ausnahmeregelung für Mehrweggläser. Betreffend einer politischen Lösung werde man das zuständige Bundesumweltministerium anschreiben. Wir halten Sie über den Fortgang weiter auf dem Laufenden.

Antrag auf Finanzierung

Dem Präsidium lag ein Antrag auf Finanzierung der Erweiterung sowie die Übernahme der laufenden Kosten einer Internet-Plattform für Imker vor. Der Antrag wurde ausführlich diskutiert. Das Präsidium empfahl, einen Teil der Kosten über Gebühren zu decken, insbesondere da die Plattform auch von Nicht-D.I.B.-Mitgliedern genutzt werden kann.

Es wurde einstimmig beschlossen, das Projekt mit einem einmaligen Betrag in Höhe von 10.000 Euro zu unterstützen.

Rückenetikett

Dem Präsidium lag ein Antrag auf Genehmigung eines Rückenetikettes eines Imker-/Landesverbandes vor, das mit dem Begriff „Echter ... Honig“ regional wirbt. Das Etikett soll sowohl auf Neutral- als auch auf Imker-Honiggläser des D.I.B. aufgebracht werden. B. Löwer wies darauf hin, dass dies bei Neutralgläsern zu einer Beanstandung durch die Lebensmittelüberwachung führen könne. Eine entsprechende Beanstandung wurde bereits einmal in Bayern ausgesprochen. Der Begriff „Echter Honig“ sei nicht mehr statthaft, da es keinen unechten Honig gebe.

In Verbindung mit dem Imker-Honigglas würde es wohl zu keiner Beanstandung kommen. Hier gehört der Begriff „Echter Deutscher Honig“ zum Warenzeichen.

Das Präsidium empfiehlt daher dem Landesverband, das Rückenetikett zu ändern.



Während einer 1,5-stündigen Präsentation erläuterten die IFAK-Mitarbeiterinnen dem Präsidium Details und Ergebnisse der Verbraucherbefragung.

Foto: Friedrich

Stand Ehrenimkermeister

Dazu berichteten wir mehrfach, zuletzt in D.I.B. AKTUELL 5/2017, Seite 10. Der in der letzten Sitzung vorgestellte Prototyp der Ehrennadel wurde nachgebessert und in der jetzigen Form durch das Präsidium genehmigt. Dementsprechend wird nun eine angepasste Urkunde erstellt.

B. Löwer informierte das Präsidium zum Sachverhalt außerdem über den Schriftwechsel mit einem Imker aus Bayern, der der Ansicht ist, dass der D.I.B. die Auszeichnung „Ehrenimkermeister“ nicht vergeben dürfte, da es sich hier um eine Berufsbezeichnung handele. Gegen die Verleihung des Titels ist jedoch nichts einzuwenden, da er nicht gegen eine Berufsordnung verstößt. Dem Imker wurde entsprechend geantwortet.

Verbraucherumfrage zum Imker-Honigglas

Am 8.12.2017 nahmen Charlotta Knigge und Susanne Hartmann vom IFAK Institut GmbH & Co. KG an der Sitzung teil. Das unabhängige Institut für Markt- und Sozialforschung hatte im Auftrag des D.I.B. im Oktober eine 14-tägige repräsentative Online-Verbraucherbefragung zum Imker-Honigglas durchgeführt, da

die letzte Umfrage bereits acht Jahre zurückliegt. Die Ergebnisse, die überwiegend positiv waren, wurden dem Präsidium ausführlich in einer Präsentation vorgestellt und erläutert. Da diese auch für die Vermarktung der Imkereien äußerst interessant ist, werden wir die Ergebnisse ausführlich in Ausgabe 1/2018 vorstellen.

Personalangelegenheiten

Intern beriet das Gremium über die Ausschreibungskriterien der Stelle des D.I.B.-Geschäftsführers, da diese in 2019 neu zu besetzen sein wird.



An der diesjährigen Arbeitstagung der Züchter, die an der LWG in Veitshöchheim stattfand, nahmen über 220 Teilnehmer aus acht europäischen Ländern teil.

Foto: Tiesler

Züchter tagten in Veitshöchheim

Am 04.11.2017 fand die Arbeitstagung der Züchter und Zuchtobleute am Institut für Bienenkunde und Imkerei in Veitshöchheim statt. Bereits am Vortag wurden die Gäste durch das Institut geführt und lernten dessen Aufgaben kennen.

Herzlich willkommen hieß die stellvertretende Institutsleiterin und Moderatorin der Arbeitstagung, Dr. Ingrid Illies, die Gäste am Institut für Bienenkunde und Imkerei (IBI). Denn mit Inkrafttreten der neuen Organisationsstruktur zum 01.11.2017 reiht sich das bisherige Fachzentrum neben den Instituten Weinbau und Oenologie, Erwerbs- und Freizeitgartenbau sowie Stadtgrün und Landschaftsbau ein. Durch die Struktur eines Institutes mit Arbeitsbereichen werden zukünftig weniger Fachsparten, sondern vielmehr Aufgabenthemen im Vordergrund stehen, mit einem daraus resultierenden höheren Maß an Flexibilität. Die Zuständigkeiten der Mitarbeiter sind davon nicht betroffen.

Ebenfalls begrüßte D.I.B.-Zuchtbeirat Friedrich-Karl Tiesler die über 220 Teilnehmer in der Aula der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, dabei neben den Referenten viele Vertreter der Bieneninstitute sowie Züchter und Lehrbeauftragte aus

Kroatien, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien und den Niederlanden. So hat diese Veranstaltung im Laufe der Jahre internationalen Charakter angenommen.

Sehr positiv entwickelt sich auch weiterhin die Zusammenarbeit mit den Buckfast-Züchtern, die u. a. an der Vorbereitung und Planung des VSH-Projektes aktiv beteiligt sind.

In diesem Jahr stand die Auswahl und Pflege von Drohnenvölkern für Belegstellen und die künstliche Besamung im Mittelpunkt. Dabei kommt es nicht nur auf die richtige Pflege der Drohnenvölker an, wodurch der Paarungserfolg sichergestellt wird, sondern auf eine besonders sorgfältige Auswahl. Von den Drohnenvölkern auf Belegstellen geht ein großer Einfluss auf die Zuchtpopulation vieler Züchter aus.

Während bei einzelnen Zuchtvölkern eine Fehlentscheidung durch das Ausmerzen einer Geschwistergruppe schnell zu beseitigen ist, erhalten alle Züchter, die dieselbe Belegstelle beschicken (oftmals über 1.000 Königinnen) zu 50 Prozent das gleiche Erbgut in ihre Population.

Dr. Ina Heidinger berichtete zum Thema „Was wir über Drohnen wissen“, welchen Einfluss eine gute oder schlechte Futterversorgung während der Auf-



zucht auf die Qualität und Fertilität der Drohnen hat. Aber auch die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln konnte nachgewiesen werden.

Dr. Gudrun Koeniger, Dr. Gabi Lahner und Prof. Dr. Nikolaus Koeniger referierten zum Punkt „Was wir über Drohnen noch nicht wissen“. So ist vieles zum Orientierungsvermögen, zum Zustandekommen von Drohnensammelplätzen in strukturiertem und flachem Gelände sowie der Einfluss von Duftstoffen noch weitgehend ungeklärt, so dass es für kommende Forschergenerationen noch viele Fragen, die für den Betrieb von Belegstellen von Bedeutung sind, zu klären gibt.

Imkermeister Achim Fuchs, Leiter der Landbelegstelle Bramandlberg, berichtete über seine Vorgehensweise beim Aufbau und der Pflege der Drohnenvölker.

Dr. Ralph Büchler/Kirchhain berichtete über die Grundlagen zum Management der Drohnenvölker auf Toleranzbelegstellen, wo durch Verzicht auf chemische Bekämpfungsmaßnahmen und das Vorhandensein einer Vielzahl von Drohnenvölkern die natürliche Selektion genutzt wird.

Praktische Erfahrungen zu diesem Thema wurden von *Detlef Ottersbach* auf der Toleranzbelegstelle Norderney, die jährlich mit mehr als 2.600 Königinnen beschickt wird, vorgetragen.

F.-K. Tiesler und Imkermeister Georg Macha berichteten über die Drohnenaufzucht und -pflege für die künstliche Besamung bei der AGT-Gruppe Nord. Hier werden die Drohnen unmittelbar nach dem Schlüpfen gezeichnet und können danach - bis zu ihrer Verwendung - frei fliegen, was nicht nur für eine sichere Herkunftsbestimmung sondern auch für die Selektion und die Hygiene bei der Spermaaufnahme von Bedeutung ist.

Dr. Andreas Hoppe/Hohen Neuendorf trug die Vor- und Nachteile bei Ein-Drohn-Besamungen aus genetischer Sicht vor. Dabei ging er auf die Verwandtschaftsverhältnisse im Bienenvolk ein und erläuterte die Möglichkeit, Anlagen für bestimmte Eigenschaften besser zu erkennen, wies aber auch auf die Nach-

teile, insbesondere fehlende Vitalität hin.

Dr. Büchler stellte aus Kirchhainer Sicht die Ergebnisse der SMR/VSH-Untersuchungen bei Ein-Drohn-Besamungen dar. Er betonte, dass Ein-Drohn-Besamungen in einem Zuchtprogramm immer nur einen Zwischenschritt darstellen, der zu keiner Dauereinrichtung werden darf.

In einem zweiten Referat berichtete *Dr. Hoppe* über neuere Methoden zur Berücksichtigung der väterlichen Abstammung im Rahmen der Zuchtwertschätzung. So werden in Zukunft u. a. auch die Anzahl der Drohnenvölker auf Belegstellen und die Anzahl der bei der künstlichen Besamung für eine Besamung verwendeten Drohnen berücksichtigt.

Dadurch wird die Zuchtwertschätzung sicherer.

In dem abschließenden Referat wies *Dr. Jakob Wegener/Hohen Neuendorf* auf die Möglichkeiten der Kryokonservierung von Drohnensperma hin. So kann dieses nicht nur von besonders hervorragenden Zuchtvölkern über Jahre konserviert werden, sondern das Verfahren kann auch für den Erhalt wertvoller Rassen, die in ihrem Bestand gefährdet sind und deren besondere Eigenschaften für spätere Generationen von eminenter Wichtigkeit sein können - z. B. im Verhalten gegenüber Feinden und Parasiten - von besonderer Bedeutung sein.

An alle Vorträge schloss sich eine lebhafte Diskussion an. So war auch die diesjährige Veranstaltung ein voller Erfolg. Den Referenten und dem Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim wird an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

(F.-K. Tiesler)

Vorschau:

Die D.I.B.-Züchtertagung 2018 findet am 17. - 18. März in der Imkerschule Oberentersbach des Landesverbandes Badischer Imker e.V. statt

Positive Fortschritte beim Greening

Mit der sogenannten „Omnibus-Verordnung“ haben die im Sonderausschuss Landwirtschaft vertretenen EU-Mitgliedstaaten im Oktober verschiedene Vorschriften innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geändert. Damit treten ab dem 1. Januar 2018 eine Reihe technischer Verbesserungen in den vier GAP-Verordnungen Direktzahlungen, Entwicklung des ländlichen Raums, gemeinsame Marktorganisation und horizontale Verordnung in Kraft.

Besonders erfreulich ist, dass einige Änderungen, die auch vom D.I.B. immer wieder eingefordert wurden, nun umgesetzt werden. So dürfen ab dem kommenden Jahr auf ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) auch mehrjährige Pflanzen zur Gewinnung von Biomasse oder für Blühstreifen angebaut werden. Dazu gehörten z. B. die vom D.I.B. seit langem beworbene Durchwachsene Silphie (Foto) und Honigpflanzen (mit Nektarien ausgestattete Blütenpflanzen).



Zudem wird der Anbau von Eiweißpflanzen auf ökologischen Vorrangflächen aufgewertet. Der heutige Gewichtungsfaktor für Leguminosen von 0,7 erhöht sich zukünftig auf 1 für die Berechnung eines Mindestanteils von 5 % ÖVF an der Ackerfläche.

Klargestellt wird auch ein missverständliches Urteil des Europäischen Gerichtshofs. Danach gelten z. B. Ackerflächen weiterhin als solche, auch wenn auf ihnen mehr als fünf Jahre hintereinander Gras gewachsen ist. Damit soll das unsinnige Umpflügen von Gras verhindert werden.

Weitere Infos zu den Änderungen unter <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2017/10/16/agriculture-omnibus-confirmed/>.

Keine wirkliche Entwicklung in Sachen Pyrrolizidin-Alkaloide

Am 13. November fand erneut ein Runder Tisch Pyrrolizidin-Alkaloide (PA) beim Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) in Berlin statt. Den D.I.B. vertrat Geschäftsführerin Barbara Löwer.

Es war mittlerweile die achte Zusammenkunft zu dem Thema und brachte keine wesentlich neuen Erkenntnisse zu den einzelnen Branchen. Die Arzneimittelhersteller und die Teewirtschaft haben ihre Anstrengungen auf Eliminierung von PA-haltigen Kräutern weiter verstärkt. Es ist auch gelungen, die PA-Gehalte sehr weit zu senken. Ganz anders stellt sich jedoch die Situation bei Honig dar. Auch in diesem Jahr wurden wieder Honige mit hohen PA-Gehalten in Schleswig-Holstein geerntet. Es gibt momentan zwei Projekte, die in Schleswig-Holstein propagiert werden: „Test mit Halbzargen“ und „Jakobskreuzkraut-Antagonisten“. Beide Projekte dürfen aber auf keinen Fall als Alibi genutzt werden, die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen zu unterlassen.

Interessant waren die Ausführungen zur neuen Bewertung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) vom Juli 2017. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2017, Seite 8.) Danach geht die EU von keinem akuten Risiko in Europa aus. Mittlerweile seien 17 PA analysiert, die von der EU geregelt werden sollen. Die EFSA geht davon aus, dass alle PAs die gleiche Toxizität haben und bewertet daher alle mit dem höchsten toxischen Wert. Für Honig sieht die EU große Probleme für eine Regelung (Höchstwert), da der Mensch hier nur einen bedingten Einfluss habe. Bienen fliegen dorthin, wo sie wollen. Es ist abzuwarten, wie die Bewertung der EFSA durch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Deutschland umgesetzt wird. Es ist davon auszugehen, dass der bisher empfohlene Wert von 7 ng/kg (Nanogramm pro Kilogramm) Körpergewicht und Tag auf den von der EFSA abgeleiteten Wert von ca. 24 ng/kg Körpergewicht und Tag angehoben wird.

Nach wie vor besteht von Seiten der EU die Forderung nach weiteren Untersuchungsmethoden. Dies wurde von den Teilnehmern kritisch hinterfragt. Es gebe genügend Untersuchungsmethoden, jedoch sei es dringend notwendig, einheitliche Maßstäbe festzulegen, da die Ergebnisse der einzelnen Institute stark voneinander abwichen.



Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

Vegetarische Lebensmittel bei GVO-Anteilen Spitzenreiter

(BLL): Das Online-Portal „Transgen“ hat unter www.transgen.de die Untersuchungsergebnisse des Jahres 2016 in allen 16 Bundesländern hinsichtlich der Anteile von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) in Lebensmitteln veröffentlicht.

Zusammenfassend wiesen 2016 bei sojahlhaltigen Produkten nur noch 13,5 %, bei Maiserzeugnissen nur noch etwa 2 % GVO-Spuren auf.

Verstöße gegen die Kennzeichnungsvorschriften gab es keine. Nur in Hessen wurden gv-Papayas gefunden, die in der EU nicht zugelassen sind.

Bemerkenswert war, dass in Baden-Württemberg „Veggie-Würste und Co.“ die Spitzenreiter bei den GVO-Anteilen waren.

SPD legt Entwurf zur Änderung des Gentechnikgesetzes vor

Am 24. Oktober legte die SPD-Bundestagsfraktion einen Gesetzentwurf zur Änderung des Gentechnikgesetzes vor. Dieser knüpft an die Diskussion um die Umsetzung der sogenannten Opt out-Richtlinie an, die mit dem Gesetzesantrag der Länder Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie dem Entwurf der Bundesregierung für ein Viertes Gesetz zur Änderung des Gentechnikgesetzes eingeleitet wurde. (Wir berichteten mehrfach.)

Ziel des SPD-Entwurfs sind u. a. die Schaffung eines Regelungsrahmens zur Nutzung der im EU-Recht eröffneten Möglichkeit von GVO-Anbaubeschränkungen oder -verboten, die Schaffung eines bundesweit zentralen und einheitlichen Verfahrens sowie die Erreichung bundesweit geltender Beschränkungen bzw. Verbote oder Bußgeldbewehrungen für Verstöße gegen das vorläufige Anbauverbot.

Über den Entwurf wird in den Gremien von Deutschem Bundestag und Bundesrat beraten.

Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz

Imker enttäuscht über Schmidts Entscheidung zu Glyphosat

Am 27.11.2017 fiel nach monatelangen Diskussionen und Abstimmungen in Brüssel die finale Entscheidung zugunsten des weiteren Einsatzes des Totalherbizides Glyphosat, dessen Zulassung am 15.12.2017 ausgelaufen ist. Die EU-Mitgliedsstaaten stimmten mehrheitlich dafür, die Zulassung des Pestizids um weitere fünf Jahre zu verlängern. Deutschland hatte sich bisher immer der Stimme wegen Unstimmigkeiten zwischen Bundesumwelt- und Bundeslandwirtschaftsministerium enthalten. Nun gab auch der amtierende Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt grünes Licht für die weitere Verwendung.

D.I.B.-Präsident Peter Maske äußerte sich noch am selben Tag entsetzt. „Die jetzige Entscheidung ist für uns in keiner Weise nachvollziehbar. Sowohl wir auf Bundesebene als auch alle unsere 19 Mitgliedsverbände auf Länderebene haben uns strikt und immer wieder gegen den Einsatz dieses Mittels positioniert, denn der Einsatz des Herbizides ist in mehrerlei Hinsicht für die Imkerei nicht tolerierbar.“

So wird sowohl in der Landwirtschaft, aber auch im privaten Bereich, Begleitgrün vernichtet, das eine wichtige Lebensgrundlage und Nahrung nicht nur für Honigbienen, sondern für alle Blüten bestäubenden Insekten ist. Außerdem wird seit vielen Jahren bei Untersuchungen des Bienenbrottes ein Cocktail an Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen, der die Gesundheit und Vitalität der Bienenvölker beeinträchtigt.

Aber nicht nur wegen der Bienen findet der D.I.B. die Entscheidung für das Totalherbizid bedenklich.

Maske: „Inwieweit Glyphosat gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen hat, können wir fachlich nicht einschätzen. Jedoch haben wir als Lebensmittelproduzenten die Verpflichtung, unser Naturprodukt Honig vor möglichen Einträgen solcher Mittel zu schützen. In Einzelfällen konnte das Mittel ja bereits nachgewiesen werden. Daher sind wir auch deshalb gegen den Einsatz und werden uns weiterhin dafür stark machen.“

Auch die Äußerung von Bundesminister Schmidt, er habe wichtige Verbesserungen zum Schutze der Pflan-



zen- und Tierwelt durchgesetzt, muss im Zusammenhang mit dem Abstimmungsverhalten kritisch hinterfragt werden.

Trotz mehrmaliger Nachfragen im Ministerium konnten uns keine diesbezüglichen Details genannt werden. Der D.I.B. bleibt auf jeden Fall dran.

Arbeitsgruppe (AG) „Pflanzenschutz und Biodiversität“ tagte

Zur bereits 7. Sitzung im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) kamen am 04.10.2017 im Bundeslandwirtschaftsministerium in Berlin die Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Biodiversität“ zusammen, zu der auch D.I.B.-Präsident Peter Maske gehört. (Wir berichten regelmäßig über die Aktivitäten innerhalb des NAP.)

Derzeit wird ein Zwischenbericht NAP 2013 - 2016 vorbereitet, der voraussichtlich nach Abstimmung mit den Bundesressorts und den Ländern sowie ersten Sondierungsgesprächen innerhalb der EU gegen Ende des Jahres veröffentlicht werden soll. Aktuelle Informationen können auf der Internetseite des NAP unter <https://www.nap-pflanzenschutz.de> nachgelesen werden.

Das Julius Kühn-Institut hat außerdem eine Zusammenfassung von ungeprüften Länderdaten zu Einflüssen des Pflanzenschutzes auf die Biodiversität erstellt.

Parallel dazu wird der wissenschaftliche Beirat des NAP wissenschaftliche Daten zum selben Thema zusammengetragen.

Im Verlauf der Tagung wurde über die Datenbank „Kleinstrukturen“ berichtet, deren Ziel es sei, aktuelle Informationen zu Landnutzungsänderungen und Gemeindegebietsreformen zu erfassen, um das Ziel, bis 2018 den Anteil von Lebens- und Rückzugsgebieten von 3 auf 7 % und bis 2023 auf 10 % zu erhöhen, zu erreichen. Dazu sollen auch die Vorschläge der AG „Biodiversität und Pflanzenschutz“ beitragen.

Eine Diskussion gab es in der Sitzung zu zwei, die Bienen betreffende Indikatoren, die in den NAP einfließen. Zum einen sei der Punkt „Bienenbrot-Monitoring“ interessant, seine Auswirkungen auf die

Biodiversität jedoch unbekannt. Zum anderen blieben durch den Sachverhalt „bestätigte Bienenvergiftungsfälle“ Auswirkungen auf Wildbienen unberücksichtigt.

Dazu äußerte sich Peter Maske wie folgt: Keinesfalls dürfe das „Bienenbrot-Monitoring“ als Indikator gestrichen werden. Es sei ein klarer Zustandsindikator, aus dem abgelesen werden könne, dass in den letzten zehn Jahren kein Rückgang beim Pflanzenschutzmittelgehalt im Bienenbrot festzustellen sei. Diese Aussage sei auch im Hinblick auf die Forderung weiterer Forschung von Bedeutung. Von Seiten des Bundeslandwirtschaftsministeriums wurde die weitere Berücksichtigung dieses Indikators zugesichert.

Hinsichtlich der Bienenvergiftungsfälle betonte Maske, dass subletale Schäden bei Bienen unbestritten seien, aber viele Fälle nicht erfasst bzw. gemeldet würden. Der Rückgang der Artenvielfalt bei Wildbienen sei im Übrigen unbestritten und ließe auch eine Aussage auf schädliche Auswirkungen des Pflanzenschutzes zu. Dem wurde zugestimmt.

Forum NAP tagte in Bonn

Die fünfte Sitzung des Forums zum Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) fand am 06./07. Dezember im Bundeslandwirtschaftsministerium in Bonn statt. An dieser nahm neben Peter Maske auch D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer teil.

Im diesem Gremium, dem unzählige Verbände und Instituten mit ganz unterschiedlichen Interessen zum Thema Pflanzenschutz angehören, müssen Entscheidungen abgestimmt werden, um daraus eine Empfehlung an die Bundesregierung geben zu können. Da die Geschäftsordnung des Forums eine Einstimmigkeit vorsieht, ist dies äußerst schwierig.

In der Sitzung wurden nach kurzer Diskussion und kleineren Änderungen zwei Empfehlungen („Biodiversitätsindikatoren“ sowie „Beratungsförderung“) der Arbeitsgruppe Greening, in der auch Präsident Peter Maske mitarbeitet, angenommen.

Leider musste festgehalten werden, dass seit Beginn des NAP in 2013 bisher kein merklicher Rückgang des PSM-Einsatzes zu verzeichnen ist. Notwendig sei noch mehr Beratung, so dass vor allem der präventive Einsatz von PSM gesenkt werden könne.

Festzustellen seien auch eine ganz unterschiedliche Sensibilität und Umsetzungsmöglichkeiten in den einzelnen Bundesländern. Dennoch werde der deutsche NAP auf europäischer Ebene positiv bewertet.

Von großer Bedeutung für den Bereich Imkerei sei, so Präsident Maske, dass die vom D.I.B. geforderten Zustandsindikatoren (Ergebnisse des Bienenmonitorings zum Bienenbrot, sowie Bienenvergiftungsfälle) auch weiterhin erhalten bleiben. Dies wäre ohne den vehementen Einsatz seitens des D.I.B. nicht so gewesen, da andere Imkerverbände nicht mehr am NAP beteiligt sind.

Vielversprechende Ergebnisse bei Online-Befragung zu Landwirtschaft-Imker-Kooperation

Mehr als 1.000 Imker und Landwirte beteiligen sich an Online-Umfrage

Einen Monat lang konnten Imker und Landwirte im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekts „Bestäubungs- und Trachtbörse im Fachinformationssystem Mein Bienenstand - Landwirtschaft und Imkerei im Austausch“ an einer Online-Umfrage teilnehmen.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2017, Seite 23 f. sowie 5/2017, Seite 31.)



Innerhalb dieser wurden Informationslücken und die Kooperationsbereitschaft bezüglich Landwirtschaft

und Imkerei abgefragt. Außerdem sollten die Teilnehmer mit Ihrem Input zur Ausgestaltung der Bestäubungs- und Trachtbörse (BTB) beitragen.

Die Resonanz war erstaunlich hoch und verdeutlicht das Interesse an der Thematik sowie das Bedürfnis und die Notwendigkeit, den Austausch der beiden Zielgruppen zu fördern.

Weit über 80 Prozent der Teilnehmer, sowohl Imker als auch Landwirte, schätzen demnach eine Kooperation mit der jeweiligen Person der anderen Seite als sinnvoll für sich selbst ein.

Hervorzuheben ist zudem, dass fast alle an der Umfrage teilnehmenden Landwirte angaben, wie wichtig Ihnen persönlich die Berücksichtigung des Bienenschutzes bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) sei. Über den richtigen Umgang mit und die Eigenschaften von PSM sowie über zahlreiche weitere imkerliche und landwirtschaftliche Themen wird die Online-Plattform nach ihrer Fertigstellung informieren. Denn mehr als die Hälfte der Befragten beider Seiten haben persönlichen Informationsbedarf.

Besondere Beachtung wird in Anlehnung an die Umfrageergebnisse ebenso der äußerst sensible Umgang mit persönlichen Daten der Nutzer innerhalb der Online-Austauschplattform finden. Vorgesehen ist ebenso, die Benutzeroberfläche anwenderfreundlich und intuitiv zu gestalten. Weiterhin wurde immer wieder der Wunsch von Imkern und Landwirten genannt, dass die Dienste der Online-Plattform auch über die Landesgrenze hinaus auf Bundesebene angeboten werden sollten.

Die Projektzuständigen des LAVES - Institut für Bienenkunde Celle, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und der Firma IP syscon bemühen sich, alle Wünsche und Anmerkungen der Befragten bei der Gestaltung der BTB zu berücksichtigen. Diese soll dann in einem Workshop mit Landwirten und Imkern im Februar 2018 weiterentwickelt werden.

(Dr. Werner von der Ohe, Hannes Beims)



Bieneninstitute im Portrait - Teil 6 -

*In den bisherigen Ausgaben von D.I.B. AKTUELL 2017 stellten wir Ihnen die Institute in Veitshöchheim, Hohen Neuendorf, Celle, Mayen und Stuttgart Hohenheim vor. Heute endet unsere Serie mit dem **Bieneninstitut in Kirchhain** in Hessen. Die Kurzberichte sollten Ihnen einen kleinen Einblick in die Leistungsfähigkeit der Bienenwissenschaft in unserem Land vermitteln, wobei wir nicht alle Einrichtungen vorstellen konnten. Eine Übersicht aller Institute finden Sie auf unserer Homepage unter http://deutscherimkerbund.de/152-Adressen_Forschungsinstitute.*



Seit Jahrzehnten begleiten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (AG) der Institute für Bienenforschung die Imkerinnen und Imker Deutschlands in Praxis und Theorie und haben durch ihre umfangreiche Forschungstätigkeit viele Rätsel der Bienenwelt gelöst und uns verständlich gemacht.

Dafür an dieser Stelle ein herzlicher Dank.

Zur Geschichte

Als „Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht“ wurde das Institut 1928 bei dem Zoologischen Institut der Universität in Marburg gegründet. Ohne festen Etat und Rechtsträgerschaft war seine Entwicklung stark vom Engagement seines ersten Leiters, Dr. Karl Freudenstein, abhängig. Dessen „Lehrbuch der Bienkunde“ zählt für viele Imker zum Standardwerk. Besonders die Schulungstätigkeit zum Thema „Bösartige Faulbrut“ verschaffte der Lehranstalt bald einen guten Ruf. 1933 übernahm die Landesbauernschaft Kurhessen die Trägerschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging diese an die Landwirtschaftskammer Kurhessen über. Leiter wurde Dr. Karl Dreher, der bereits 1937 als Assistent und von 1939 bis 1941 Vertreter Freudensteins in Marburg war. Besonderes Augenmerk wurde ab diesem Zeitpunkt auf die Zuchtarbeit gelegt. Die Schulung der Imker in Hessen war ein weiterer Aufgabenschwerpunkt. Ende der 40er Jahre wurde in Marburg eine Untersuchungsstelle für Bie-

nenvergiftungen aufgebaut, die später nach Braunschweig verlegt wurde. 1950 übernahm Dr. Oscar Wahl die Leitung, der besonders die Untersuchungen auf Bienenkrankheiten erweiterte. So erfolgten Laboruntersuchungen zur Nosema und Tracheenmilbe. Durch Sparmaßnahmen war die Existenz der Lehranstalt ab 1956 jedoch bedroht. Nur durch die Übernahme der Trägerschaft durch den hessischen Imkerverband, dessen Vorsitzender damals Dr. Wolfgang Fahr (D.I.B.-Präsident von 1965 - 1968) war, konnte ihr Fortbestand gesichert werden.

Dieser Situation war auch die Aufstockung der Völker auf über 300 und die Eigenvermarktung von Honig geschuldet.

Am 1. Januar 1966 übernahm das Land Hessen die Trägerschaft der Einrichtung, die Verwaltung die Landwirtschaftskammer Kurhessen. Kurz darauf erfolgte die Verlegung des Institutes nach Kirchhain in das heutige Gebäude, wo räumlich bessere Möglichkeiten zur Verfügung standen. 1970 erfolgte die Einbindung in die Landesanstalt für Tierzucht und damit verbunden der weitere Ausbau der züchterischen Tätigkeiten. Dr. Volprecht Maul übernahm die Leitung und entwickelte unter dem Namen „Kirchhainer Population“ eine eigene Carnica-Zuchtlinie, die bundesweite Verbreitung gefunden hat und konsequent für die Magazinimkerei und eine darauf abgestimmte extensive Betriebsweise ausgelesen wurde.



Die in Kirchhain zur Praxisreife entwickelte künstliche Besamung erfolgte in der mit Unterstützung des Deutschen Imkerbundes aufgebauten zentralen Besamungsstation. Damit ging von Kirchhain ein nachhaltiger Einfluss auf die Zuchtarbeit aus. Ab 1977 trat mit der Einschleppung der Varroamilbe deren Bekämpfung in den Mittelpunkt der Arbeit. Besonderes Augenmerk legte man dabei auf den Einsatz organischer Säuren sowie biotechnischer Maßnahmen, wie das Bannwabenverfahren. Von 1985 befand sich in Kirchhain sieben Jahre, bis zur Verlegung nach Wachtberg-Villip, auch die Honiguntersuchungsstelle des D.I.B. In dieser Zeit führten Dr. Ute Assmann und später Gudrun Beckh für den Bundesverband die Untersuchungen von Honigen im Imker-Honigglas durch. 1997 übernahm Dr. Ralph Büchler die Leitung des Institutes. Die Krankheitsbekämpfung sowie die Züchtung sind auch heute noch die Arbeitsschwerpunkte in Kirchhain. Dazu gehört u. a. die Entwicklung von Selektionsmethoden zur Steigerung der Varroatoleranz. Seit 2005 ist das Bieneninstitut als selbständiges Fachgebiet in die Abteilung Fachinformation im Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen eingebunden, einer staatlichen Bildungs- und Beratungseinrichtung des Landes Hessen, die dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz nachgeordnet ist. Diese Integration ist besonders im Hinblick auf das Thema „Zusammenarbeit Imkerei - Landwirtschaft“ von Vorteil und hat spezielle Projekte, bspw. zum Energiepflanzenanbau oder der Vermeidung von Pestizideintrag möglich gemacht.

Infrastruktur

Das Institut beschäftigt heute neben dem Leiter vier wissenschaftliche Mitarbeiter, einen Fachberater für Bienenzucht, sieben Mitarbeiter in der Imkerei, fünf Labor- sowie drei Bürokräfte. Außerdem werden immer vier Tierwirte, Fachrichtung Imkerei, ausgebildet. Des Weiteren arbeiten Praktikanten, Studenten und Gastwissenschaftler in Kirchhain.

Für die Untersuchungen stehen etwa 300 Bienenvölker an zwanzig in der näheren Umgebung des Institutes gelegenen Standorten und Laboreinrichtungen für Krankheits-, mikrobiologische und molekularbiologische Untersuchungen zur Verfügung.

Insbesondere die Möglichkeiten für die PCR-Analytik sind neben dem Institut in Hohen Neuendorf einmalig,

mit deren Hilfe z. B. die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf die Immunaktivität von Bienen untersucht werden kann.

2014 wurde das Institut für 1,5 Millionen Euro saniert. Es erhielt neue Fenster, eine Fassadendämmung und eine moderne Lüftungsanlage, um es energetisch auf den neuesten Stand zu bringen. Für nächstes Jahr ist der Neubau eines Wirtschaftsgebäudes für die Imkerei auf dem benachbarten Gelände, wo sich auch die neue Geschäftsstelle des Landesverbandes Hessischer Imker befindet, geplant.

Aufgaben

Zu den vielfältigen Aufgaben des Institutes zählen:

- die umfangreiche fachliche Beratung zu Imkerthemen, wie z. B. Haltungsbedingungen, Standortwahl oder Zucht.

- Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Dazu zählen sowohl Anfängerkurse als auch Lehrgänge für Fortgeschrittene zu bestimmten Themengebieten wie Zucht und Körnung, Jungvolkbildung oder Varroa-Bekämpfung. 2017 wurden an 49 Tagen 1.214 Teilnehmer geschult. Erstmals im kommenden Jahr wird das Institut auch zwei Grundkurse im Hessenpark in Neu-Anspach sowie einen Kurs in Kassel anbieten, um Ballungszentren und Großstädte besser einzubinden. Außerdem wird der Grundkurs „Gute imkerliche Praxis“ von sechs auf neun Seminartage ausgeweitet, um die Teilnehmer noch enger durch das Bienenjahr zu führen. Alle Kurse finden in Abstimmung mit dem Landesverband Hessischer Imker statt. Hier wirkt sich die Nähe zur Geschäftsstelle sehr positiv aus.

Seit Mai 2016 ist Christian Dreher als Fachberater in Kirchhain tätig. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2016, Seite 28.) Zu seinen Aufgaben gehört u. a. die Schulung der ehrenamtlichen Imkerberater, einem in Deutschland einmaligem System. Nach einem Schlüssel (je 50 Mitglieder) werden in jedem Ortsverein Imkerberater benannt, die mindestens einmal im Jahr durch das Institut als Multiplikatoren geschult werden. Darüber hinaus werden spezielle Praxistage zu Schwerpunktthemen (2017 z. B. zu Wachs) in den Regionen vom Fachberater angeboten.

Da C. Dreher ausgebildeter Landwirt ist, kann er auch besonders gut landwirtschaftliche Themen für die Imkerei aufbereiten und umgekehrt.

- Erstellung von Arbeitsblättern und wissenschaftlichen Publikationen
(Auf der Homepage unter <https://www.llh.hessen.de/bildung/bieneninstitut-kirchhain/beratung-und-dienstleistungen/info-und-arbeitsblaetter/> finden Interessierte eine große Anzahl an Informationen zur Biologie der Honigbiene, Trachtpflanzen, Betriebsweisen, Bienenprodukten u. v. m. Das Institut ist Mitherausgeber des Newsletters Bienen@Imkerei, der wöchentlich aktuelle Fachinformationen für die Imkerei veröffentlicht.)
- Untersuchungen zu Bienenkrankheiten (2016: 927) sowie Qualitätsanalysen von Honig (2016: 215) und Wachs. Der Hauptteil der Honigproben stammt aus der hessischen Honigprämierung.
- Jährlicher Verkauf von über 300 begatteten Königinnen, Zuchtvölkern und Larven. Der überwiegende Teil des geernteten Honigs wird in 15 kg-Eimern an Imker abgegeben, die Honigengpässe haben. Ebenso wird das überschüssige Wachs abgegeben.
- Durchführung von Forschungsprojekten (z. B. Smartbees, DeBiMo, Neonikotinoide und Bienengesundheit, VSH) und Mitarbeit am Varroawetter.
- Bienenkundliche Lehrveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Unis Marburg und Gießen.

- Betreuung von Diplom- und Doktorarbeiten.
(Hervorzuheben ist auch die regelmäßige Mitarbeit von Gastwissenschaftlern in Kirchhain. Diese ist insbesondere durch die europäischen Arbeitsgruppen des „Coloss“-Projektes entstanden und hat zur guten internationalen Vernetzung des Institutes beigetragen.)

- Öffentlichkeitsarbeit
(Dazu zählen u. a. der Tag der offenen Tür, der alle zwei Jahre durchgeführt wird, Vortragsveranstaltungen (die nächste am 22.04.2018), Pressearbeit und Gruppenführungen. Die Arbeit und Veranstaltungen des Institutes werden vom Förderverein „Freunde des Bieneninstitutes Kirchhain e.V.“ unterstützt, der sich durch seine über 100 Mitglieder finanziert. Vorsitzender ist Klaus Kutt. Näheres unter <http://fdbk.de>.)

Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Bieneninstituten besteht im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung z. B. beim DeBiMo-Projekt und der Untersuchung der Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf Bienen.

Dr. Ralph Büchler sagt: „Der Weg, den Dr. Volprecht Maul beschritten hat, prägt nach wie vor die Grundausrichtung unserer Institutsarbeit: Die Suche nach einer naturgemäßen Imkerei, die mit möglichst wenigen störenden Eingriffen und Medikamenten zu gesunden und leistungsfähigen Völkern kommt. Und mit diesem Ziel entsprechen wir auch der mehrheitlichen Einstellung unserer Neuimker.“



Die typische Arbeit in den Wintermonaten im Imkereibetrieb - Wachs einschmelzen



Im Labor werden Milben gezählt.

Fotos des Berichtes: Friedrich



Apimondia-Präsident Philip McCabe (vorn) beglückwünschte die neuen Mitglieder des Vorstandes und der Kommissionen.

Foto: Dr. M. Hardt

Apimondia lädt in Türkei ein

Vom 29.09. – 04.10.2017 fand der 45. Apimondia-Kongress statt. In diesem Jahr war die Türkei Ausrichter dieser Imker-Großveranstaltung. Bienenhalter aus der ganzen Welt trafen sich im Kongress-Center von Istanbul, wo nicht nur die Mitgliederversammlung und Vorträge, sondern auch die angegliederte Fachausstellung ApiEXPO stattfanden und der Präsident des türkischen Imkerverbandes sowie der türkische Landwirtschaftsminister die Gäste begrüßte. Für den D.I.B. war Präsidiumsmitglied Dr. Michael Hardt nach Istanbul gereist, um den Bundesverband bei den Abstimmungen zu vertreten.

Bei der Mitgliederversammlung am 30. September wurden Tätigkeitsberichte vorgestellt, der Finanzbericht für 2015 und 2016 sowie das Budget für 2018 und 2019 von den Delegierten verabschiedet. Bei der Abstimmung über die Aufnahme neuer Mitglieder gab es für die Beekeepers League of Kosovo zwei Gegenstimmen. Alle anderen Antragsteller wurden einstimmig aufgenommen. Dazu zählen als Vollmitglieder die Fiji Beekeepers Association und die Kuwait Beekeepers Association sowie als assoziierte Mitglieder die Asian Apicultural Association China, Istituto Zooprofilattico Sperimentale di Lazio e Toscana (Italien) und Bashkir Scientific Research Centre on Beekeeping and Apitherapy (Russland) sowie 20 Einzelpersonen.

Außerdem erfolgten die Wahlen des Apimondia-Vorstandes. Für das Amt des Vizepräsidenten standen drei

Kandidaten aus Slowenien, Argentinien und Russland zur Wahl. Die Mehrheit der Delegierten entschieden sich in einer Stichwahl für Peter Kozmus aus Slowenien, der zukünftig Präsident Philip McCabe aus Irland zur Seite stehen wird. Für das Amt des Generalsekretärs gab es nur einen Bewerber, den Amtsinhaber Riccardo Jannoni-Sebastianini aus Italien, der wieder gewählt wurde.

Aufgrund der besonderen politischen Lage, die derzeit in der Türkei herrscht, waren zu den Vorträgen nur wenige Referenten und Gäste aus Deutschland angereist.

Das Fazit Dr. Hardts dazu: „Besonders gut hat mir die Vortragsreihe gefallen, die vom OIE (Internationales Tierseuchenamt) organisiert wurde, insbesondere die Vorträge von Jeff Pettis über die Tropilaelaps-Milbe und von Claire Villemant über *Vespa velutina*. Der aus meiner Sicht schlechteste Beitrag sowohl in Bezug auf Inhalt als auch auf Aufmachung war ein Poster aus Weißrussland mit dem Titel „Bienen können Telepathie“. Die meisten Vorträge waren auf vergleichbarem Niveau wie die in Deutschland angebotenen Referate der Bieneninstitute. Wir werden also von unseren Wissenschaftlern und Instituten auf hohem Niveau informiert. In erster Linie, denke ich, dient der Kongress zur dauerhaften Kontaktpflege zwischen den einzelnen imkerlichen Verbänden.“

Als Ausrichterland des 47. Apimondia-Kongresses in 2021 wurde Russland gewählt. Deutschland hatte sein Votum für Dänemark abgegeben.

Vom 8. – 12.09.2019 findet der nächste Kongress jedoch erst einmal in Montreal, Kanada statt. Dazu findet man alle Informationen unter <http://www.apimondia2019mtl.com/>.

25 Jahre Deutsches Bienen Journal

Einen Grund zum Feiern gab es am 17. November in der Berliner Galerie Vierraumladen. Dorthin luden der Deutsche Bauernverlag sowie die Mitarbeiter der Redaktion des Deutschen Bienen Journals (DBJ) Verbandsvertreter, Wissenschaftler und weitere Ehrengäste ein, um gemeinsam bei einer festlichen Veranstaltung das 25-jährige Bestehen der Imker-Fachzeitschrift zu feiern. Unter den rund 40 Gästen waren von Seiten des D.I.B. der ehemalige Geschäftsführer (GF) Jürgen Löwer, die amtierende GF Barbara Löwer sowie Vertreter aus sieben Imker-/Landesverbänden.

Malte Schwerdtfeger, Sprecher der Gesellschafter, begrüßte die Gäste und wies in seinem Grußwort insbesondere auf die Stabilität und den bemerkenswerten Aufwuchs der Zeitschrift hin, was in der heutigen Zeit im Verlagsgeschäft außergewöhnlich sei. Auch Verlagsleiter Lothar Meier bedankte sich herzlich beim Redaktionsteam für die geleistete Arbeit, aber auch für die gute Zusammenarbeit und den Input, den man von imkerlicher Seite immer wieder bekomme und der zum Erfolg beigetragen habe. Heute ist das Redaktionsteam auf fast jeder größeren Imkerveranstaltung vertreten und das DBJ gehört mit einer Auflage von über 22.000 Exemplaren zu den anerkannten Imker-Fachmagazinen.

Prof. Dr. Günter Pritsch, neben dem ebenfalls anwesenden Prof. Dr. Jost H. Dustmann einer der Wissenschaftler, die die Zeitung über Jahrzehnte fachlich begleiten, schilderte eindrücklich deren Entwicklung und Geschichte, die eng mit der deutschen Geschichte verbunden ist. So erschien im Mai 1990 die erste Ausgabe der „Neuen BienenZeitung“ (Vorgänger des heutigen „Deutschen Bienen Journal“) als Nachfolger der GuK (Garten und Kleintierzucht), Ausgabe C, des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter in der DDR (VKSK) für den Bereich Imkerei. Leitender Redakteur war damals Lothar Müller, der aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte. An ihn wurde während der Festveranstaltung immer wieder erinnert, denn gerade er war in den ersten Jahren nach der Wende in den Landesverbänden der alten und der neuen Bundesländer bis an die Belastungsgrenze auf unzähligen Imkerveranstaltungen unterwegs, um die neue Zeitschrift, von den Lesern liebevoll die „kleine Blaue“ genannt, bekannt zu machen. Auch Redakteurin Xandia Stampe, die ebenfalls seit 35 Jahren die Entwicklungsgeschichte der Zeitung mitgestaltet, konnte einige persönliche Anekdoten aus dieser bewegten Zeit beitragen.

Barbara Löwer dankte in ihrem Grußwort für die lange, gute und teils auch kritische Zusammenarbeit. Konstruktive Kritik gehöre jedoch zu jeder guten Partnerschaft und befruchte die gemeinsame Arbeit.



Das Redaktionsteam damals und heute:

Foto links (v. li. n. re.): Redaktionssekretärin Jana Kohn, Chefredakteur Lothar Müller und Redakteurin Xandia Stampe. (Foto DBJ)

Foto rechts (v. li. n. re.): Volontärin Dr. Saskia Schneider, Chefredakteurin Silke Beckedorf, Redakteurin Xandia Stampe und Redaktionssekretärin Gesine Beuge.

Der stellvertretende Chefredakteur Dr. Sebastian Spiewok war leider aus gesundheitlichen Gründen verhindert, an der Feier teilzunehmen. (Foto: Friedrich)



Insbesondere nach der politischen Wende und der Aufnahme der auf dem Gebiet der ehemaligen DDR neu gegründeten Imker-/Landesverbände sei die Zeitschrift für den D.I.B. das einzige Medium gewesen, um viele der neuen Mitglieder in Ostdeutschland über die Arbeit des D.I.B. und dessen bedeutende Marke „Echter Deutscher Honig“ aufzuklären.

Dr. Werner von der Ohe bedankte sich beim Team mit einem Zitat von Schiller für die „nicht angepasste“, gute redaktionelle Arbeit.

Nach dem formellen Teil der Veranstaltung folgte eine nicht immer ernst gemeinte Präsentation zur Entwicklungsgeschichte des DBJ durch Chefredakteurin Silke Beckedorf und Xandia Stampe. Danach stellte Barbara Geiger in „artgerechter“ Unterhaltung das Leben der Honigbienen und ihrer wilden Verwandten vor. Die Autorin und Regisseurin des Theaterstücks hatte hierfür in enger Kooperation mit der Wissenschaft Erstaunliches und Wissenswertes zusammengetragen und verstand es, mit der Figur des Fräulein Brehm, tierische Einblicke der besonderen Art zu geben.

Der Höhepunkt des Tages war jedoch die Prämierung der drei besten Fotos, die innerhalb eines vom DBJ Anfang des Jahres initiierten Fotowettbewerbes zum

Thema „Biene“ eingegangenen waren. 1.200 Einsendungen hatte das DBJ erhalten, so dass es für die Jury, bestehend aus DBJ-Fotografin Sabine Rübensaat, dem freiberuflichen Redakteur Klaus Nowotnick und dem Fotografen und Freizeitimker Christoph Bollen nicht leicht war, die besten Fotos auszuwählen.

Erstaunlich war die Qualität der Fotos, die überwiegend von Freizeitfotografen gemacht worden sind.

Bei der Auswahl achtete die Jury insbesondere auf Bildschärfe, ausgefallene Motive und den künstlerischen Aspekt. Volontärin Saskia Schneider, die ab dem kommenden Jahr als fest angestellte Redakteurin das DBJ-Team verstärkt, übernahm die Vorstellung der Gewinner. Die Ausstellung war am 18./19.11.2017 in den Räumen der Berliner Galerie für interessierte Besucher zu sehen. Danach wird sie bis zum 21. Dezember in den Räumen der Mensa Nord, Humboldt-Universität zu Berlin, Hannoversche Straße 710115 Berlin (Mo.-Fr. 10-15 Uhr) gezeigt.

Der Tag schloss mit vielen Gesprächen in entspannter Atmosphäre.

Nochmals herzlichen Glückwunsch an das DBJ und auf die nächsten gemeinsamen 25 Jahre!

Honigpreise weiter angestiegen

In D.I.B. AKTUELL 5/2017, Seite 24 f., haben wir die Ergebnisse der Umfrage zur Honigernte veröffentlicht, die das Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen durchführte.

Ergänzend dazu wurden im Infobrief [Bienen@Imkerei 27/2017](#) anschauliche Grafiken zu den erhobenen Honigpreisen für Blüten- und Sommerblüten-/trachthonig abgebildet.

Aus diesen geht hervor, dass auch in diesem Jahr die Preise für beide Honigsorten leicht gestiegen sind.

Im Vorjahr 2016 ermittelte der D.I.B. sowohl für Blüten- als auch für Sommerblütenhonig einen Durchschnittspreis von 4,80 € und für Sommertrachthonig 4,93 € für das 500 g-Imker-Honigglas.

Nach der Mayener Umfrage betragen die Preise 2017 5,05 € (Blüte) und 5,13 € für Sommerblüten-/trachthonig.

Dabei gibt es große regionale Schwankungen. Am preiswertesten wurde Blütenhonig in Sachsen, Thüringen und in den nördlichen Regionen Bayerns vermarktet.

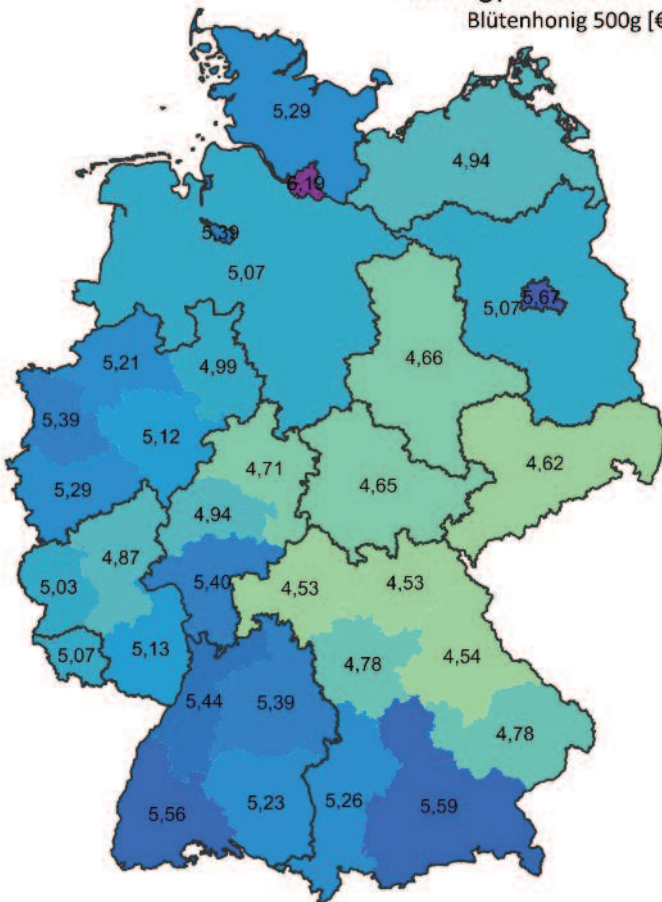
In Süddeutschland und den Großstädten wurden die höchsten Preise erzielt. Die Preisdifferenz beträgt beachtliche 1,14 €.

Bei Sommerblüten-/trachthonig zeigt sich das gleiche Bild. Hier ist die Differenz mit 1,18 € und Preisen von 4,64 € bis 5,82 € noch größer.



Honigpreise 2017

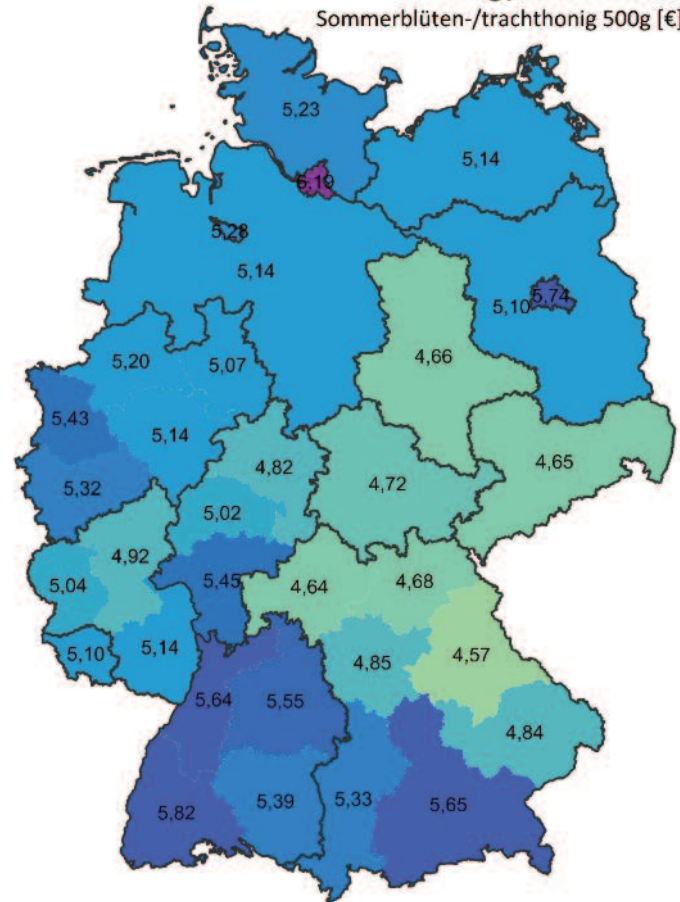
Blütenhonig 500g [€]



Grafik: FBI Mayen

Honigpreise 2017

Sommerblüten-/trachthonig 500g [€]



Grafik: FBI Mayen

Umfrage zu Herbstverlusten ausgewertet

In den letzten Wochen hat das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen (FBI) wieder eine bundesweite, anonyme Online-Umfrage in der Imkerschaft zu den Spätsommer- und Herbstverlusten in diesem Jahr durchgeführt. Nun liegen die Ergebnisse vor. Deutschlandweit haben sich 10.240 Imkereien beteiligt. Somit können die Ergebnisse als repräsentativ angesehen werden.

Nach den eingegangenen Meldungen wurden 135.934 Völker eingewintert. 5.316 Völker wurden als im Spätsommer und Herbst eingegangen gemeldet. Dies entspricht einer Verlustrate von 3,9 %. Sie liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres, während die gemeldeten Verluste 2015 niedriger und 2014 höher waren.

Die genauen Ergebnisse sind in der Tabelle auf Seite 24 festgehalten.

Zu beachten ist, dass die Angaben für Regionen mit geringer Rückmeldequote unsicher sind.

Wir danken allen Imkerinnen und Imkern, die sich an der Befragung beteiligt haben, denn Sie helfen damit den Instituten, entsprechende Prognosen und Behandlungsempfehlungen abzugeben.



Foto: Friedrich

**Spätsommer- und Herbstverluste 2017**

Erhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
(Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel)

Region	Meldungen	eingewinterte Völker [n]	Verluste [n]	Verluste [%] ¹	Verluste [%] ²
Baden-Württemberg	1.388	21.783	783	5,0	3,6
Freiburg	361	6.751	238	5,3	3,5
Karlsruhe	271	3.854	167	5,1	4,3
Stuttgart	448	6.447	224	4,7	3,5
Tübingen	295	4.435	142	4,6	3,2
ohne Angabe	13	296	12	8,8	4,1
Bayern	2.635	37.733	1.583	4,9	4,2
Mittelfranken	327	4.462	150	4,6	3,4
Niederbayern	282	4.794	212	5,1	4,4
Oberbayern	719	9.591	403	4,8	4,2
Oberfranken	322	4.134	192	5,4	4,6
Oberpfalz	279	3.435	145	4,1	4,2
Schwaben	392	6.141	188	3,6	3,1
Unterfranken	306	4.847	291	7,0	6,0
ohne Angabe	8	329	2	1,5	0,6
Berlin	176	1.338	68	5,7	5,1
Brandenburg	219	2.684	71	3,8	2,6
Bremen	20	264	19	4,0	7,2
Hamburg	110	977	41	6,3	4,2
Hessen	1.081	11.880	546	4,4	4,6
Darmstadt	484	5.318	243	2,9	4,6
Gießen	307	3.214	145	5,7	4,5
Kassel	274	3.252	155	5,6	4,8
ohne Angabe	16	96	3	3,5	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	91	1.451	213	3,9	14,7
Niedersachsen	561	8.510	293	3,5	3,4
Nordrhein-Westfalen	1.618	19.277	672	4,1	3,5
Arnsberg	279	3.381	75	4,1	2,2
Detmold	171	1.911	88	5,0	4,6
Düsseldorf	425	4.670	192	3,5	4,1
Köln	523	6.243	219	4,4	3,5
Münster	203	2.867	85	3,6	3,0
ohne Angabe	17	205	13	5,3	6,3
Rheinland-Pfalz	971	11.078	407	4,3	3,7
Koblenz	492	5.371	201	4,1	3,7
Rheinhausen-Pfalz	314	3.618	106	4,4	2,9
Trier	163	2.070	99	5,1	5,3
ohne Angabe	2	19	1	8,3	4,8
Saarland	217	2.655	157	7,1	5,9
Sachsen	253	3.496	99	3,6	2,8
Sachsen-Anhalt	174	2.261	93	4,7	4,1
Schleswig-Holstein	496	7.029	188	3,5	2,7
Thüringen	202	3.175	62	2,6	2,0
ohne Angabe	28	343	21	13,1	6,1
Gesamtergebnis Deutschland	10.240	135.934	5.316	4,5	3,9
Deutschland 2014	5.846	79.225	4.642	6,7	5,9
Deutschland 2015	5.787	79.877	1.720	2,6	2,2
Deutschland 2016	9.069	124.544	4.859	4,7	3,9

1) ermittelt aus Einzelmeldungen

2) ermittelt aus Summen je Region

Autor: Dr. Christoph Otten, Mayen

Arbeit am Fachbericht Bienenweide schreitet voran

Am 27.11.2017 kam der Arbeitskreis „Bienenweide“ bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) einer weiteren Arbeitssitzung zusammen, um die Erarbeitung eines bundesweit gültigen Fachberichtes zur Verbesserung des Tracht- und Lebensraumangebotes für Bienen und andere Blüten besuchende Insekten fortzusetzen.

Über die genauen Ziele und Inhalte berichteten wir in D.I.B. AKTUELL 6/2016, Seite 34 f.

Für die Leiterin des Arbeitskreises, Dr. Ingrid Illies (stellvertretende Leiterin des Institutes für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim), ihre Stellvertreterin, Diplombiologin Kornelia Marzini (Spezialistin für Wildkräuterpflanzungen und -saaten des Fachgebietes Landschaftspflege und Landschaftsentwicklung der LWG Veitshöchheim), sowie die Vertreter der berufenen Verbände und Institutionen aus den Bereichen

Gartenbau, Imkerei, Landwirtschaft und Naturschutz, steht die Umsetzbarkeit der zusammengetragenen Maßnahmen im Mittelpunkt. Die Imkerei wird von Seiten des D.I.B. durch Verena Velten (Diplomagraringenieurin) vertreten.

Seit den vorangegangenen Arbeitstagen wurden Anforderungen zum Erhalt und zur Verbesserung der Lebensgrundlagen für Bienen und anderer Blüten besuchenden Insekten zusammengetragen. Des Weiteren erfolgte, unterstützt von den Praktikern, eine Beschreibung der fachlichen Anforderungen an Planung, Bau und Pflege von Flächen und die Formulierung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Nach wie vor sieht der D.I.B. in seiner Mitarbeit einen wichtigen Ansatz, Anregungen zur Verbesserung der Tracht- und Lebensbedingungen für Bienen einzubringen. Mit der Fertigstellung des Leitfadens soll eine Hilfestellung für die Verantwortlichen aus allen Bereichen zur Umsetzung geeigneter Maßnahmen gegeben werden.



Die Möglichkeiten für Kommunen, etwas für Insekten zu tun, sind vielfältig.
Foto oben links: Friedrich
andere Fotos: Brinkmann





Für junge Imker

Anmeldung zum 5. nationalen Jungimkertreffen läuft

Bis zum 28.02.2018 läuft die Anmeldung für das 5. Nationale Jungimkertreffen, das der D.I.B. vom 04.05. - 06.05.2018 gemeinsam mit dem Landesverband Hessischer Imker e.V. im Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf in Stockstadt ausrichtet. (Mehr Infos zum UBZ unter <https://schatzinsel-kuehkopf.hessen.de>)

Untergebracht werden die Teams in der Jugendherberge in Zwingenberg, die ca. 19 km entfernt liegt. Beim dreitägigen Treffen geht es in erster Linie um das Kennenlernen und den Austausch von Jugendlichen, die sich in Ihrer Freizeit oder der Schule mit Bienen beschäftigen. Jeweils ein Team aus drei Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren aus jedem Imker-/Landesverband kann mit einem Betreuer am Treffen teilnehmen, also maximal 19 Teams. Es haben sich bereits die ersten beiden Teams aus Sachsen und Rheinland-Pfalz angemeldet.

Den imkerlichen Wettbewerb wird es auch wieder geben, bei dem mehrere praktische Disziplinen und ein Theorietest durchgeführt werden. Zu den praktischen Aufgaben gehören z. B. das Arbeiten am Bienenvolk, Aufgaben zur Bienengesundheit, Botanik und Honigkunde. Die Kosten für die Teilnahme am nationalen Wettbewerb werden durch den D.I.B. übernommen.



Und das sind die **Teilnahmebedingungen**:

- Alter zwischen 12 und 16 Jahren
- gute imkerliche Fachkenntnisse (Bienen-, Tracht- und Honigkunde, technische Ausstattung usw.).
- Es können sich nur Gruppen aus je drei Jugendlichen (z. B. Bienen-AG's, Jungimkergruppen, junge Imker eines Vereins usw.), keine Einzelpersonen, bewerben.
- Es muss ein geeigneter erwachsener Betreuer zur Verfügung stehen, der bereit ist, die Jugendgruppe zu begleiten.
- Die Teams, die sich bewerben, müssen die Möglichkeit haben, eventuell am IMYB (Juli) teilzunehmen.

Daher sind englische Sprachkenntnisse von Vorteil.

Also unbedingt noch **bis zum 28. Februar 2018 beim jeweils zuständigen Imker-/Landesverband schriftlich bewerben**. Denn die Landesverbände müssen ihre Teams bis zum 31.03.2018 beim D.I.B. anmelden.

Anschriften der Imker-/Landesverbände unter

http://www.deutscherimkerbund.de/151-Adressen_deutsche_Imker_und_Landesverbaende

Wir freuen uns auf euch!



Frankreich ist Gastgeber für 9. IMYB (International Meeting of Young Beekeepers)

Foto: IMYB France



Das nächste IMYB findet vom 2. bis 6. Juli 2018 in Nérac statt, einer kleinen Stadt im Südwesten Frankreichs, mittig von Bordeaux und Toulouse gelegen. Ausgerichtet wird das Treffen in der landwirtschaftlichen Sekundarschule A. FALLIERES, wo alle Teilnehmer mit ihren Betreuern untergebracht werden. Es können 30 Länderteams teilnehmen. Die Veranstalter hoffen, auch neue Länder begrüßen zu können und die "IMYB-Gemeinschaft" weiter auszubauen. Wie bereits in den letzten beiden Jahren werden wieder international gemischte Teams gegeneinander antreten und deren Leistungen sowohl einzeln als auch in der Gruppe bewertet und das in praktischen Aufgaben und schriftlich in der Theorie. Einige Neuerungen soll es aber auch geben, versprechen die Veranstalter. So wurde die Altersgrenze von 12 bis 17 Jahre erweitert. Jedes Team muss von einem (höchstens zwei) Erwachsenen begleitet werden, der die Jugendlichen während des Aufenthaltes in Frankreich betreut.

Zum Programm: Die Veranstaltung beginnt am 02. Juli nachmittags mit einem Sporttreffen auf dem Campus, wobei die bereits eingetroffenen Teilnehmer die Möglichkeit haben, sich näher kennenzulernen. Um 19.00 Uhr findet die offizielle Eröffnung mit einer feierlichen Zeremonie statt, bei der alle Teams vorgestellt werden. Der Wettbewerb beginnt am 3. Juli. Am 4. Juli werden die Jungimker bei einem Ausflug die interessante und kulturelle Seite des Südwestens von Frankreich kennenlernen. Am 5. Juli wird der Wettbewerb dann fortgesetzt. Abends können die Teams ihr Land an eigens dafür vorbereiteten Ständen durch Kleidung, Fotos, Speisen u. a. präsentieren. Anschließend findet die Abschlusszeremonie mit Siegerehrung statt. Nach einem gemeinsamen Frühstück erfolgt am 6. Juli die Abreise.

Der D.I.B. hat bereits ein deutsches Team direkt beim französischen Veranstalter angemeldet und finanziert die Teilnahme und die Reisekosten für drei Jugendliche und einen Begleiter.

Wer Deutschland im Sommer 2018 in Frankreich vertreten wird, entscheidet sich beim nationalen Jungimkertreffen in Stockstadt/Hessen.

Alle aktuellen Infos findet ihr unter

http://deutscherimkerbund.de/318-Kinder_Jugendseite_Internationales_Jungimkertreffen_IMYB_2018.

Buchtipps

Bienen machen Schule - mit Kindern und Jugendlichen die Welt der Bienen entdecken



Foto: Mellifera e.V.

Im September 2017 fand in Österreich die 7. Tagung "Bienen machen Schule" auf Initiative des Mellifera e.V. statt. Eingeladen waren wieder insbesondere Lehrkräfte, Erzieher, Imker und Umweltpädagogen. Anlässlich der Tagung erschien auch die Neuauflage des Handbuchs „Bienen machen Schule“, ein Praxisleitfaden zu den Themen Bienen, Biodiversität und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

In Text und Bild stellt das 144-seitige DINA4-Handbuch in vier Kapiteln Beispiele vor, wie die Themen in die Bildungsarbeit der Schule und des Kindergartens einfließen können.

So vermittelt es z. B. praktische Anregungen und gibt übersichtlich und didaktisch aufbereitet eine Fülle an Tipps, wie man eine Schulimkerei oder einen Bienen-schaukasten nachhaltig in den Schulalltag und

Unterricht integrieren oder Bienenprodukte verarbeiten kann. Der Band wendet sich an Pädagogen aller Klassenstufen und Schulformen, Erziehern, Imkern und Menschen, die gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Weitere Infos & Bestellung zum Preis von 19,90 € im Online-Shop von Mellifera unter

www.mellifera.de/shop/bienen-machen-schule/.

Schau, was machen die Bienen



Der Bildband der Autorin Katarzyna Bajerowicz mit kurzen, informativen Texten ist für Kinder ab 3 Jahren geeignet.

Durch die wunderschönen, liebevoll, bis ins kleinste Detail gemalten Bilder werden die Kinder spielerisch in die

Welt der Bienen und die Entstehung des Honigs eingeführt. In dem 28-seitigen Pappbilderbuch wird bild- und textlich erklärt, was die Bienen mit der Entstehung des Obstes zu tun haben, warum sie Pollen sammeln, wie der Körper einer Biene aufgebaut ist und wie er funktioniert. Mit Spannung können die Kleinen den Worten der Eltern beim Vorlesen lauschen und sich in das arbeitsreiche Leben im Bienenvolk spielerisch hineinendenken.

Das in der „Naturkind-Reihe“ vom Loewe Verlag erschienene Bilderbuch verfügt zudem noch über Bastelanleitungen, z. B. wie man eine Biene aus den Hüllen der gelben Überraschungseier malt oder einen Bienengarten aus Papierblüten bastelt. Ein empfehlenswertes Buch sowohl für Kinder als auch ihre Eltern. Erhältlich für 9,95 € im Online-Shop des Loewe Verlags unter https://www.loewe-verlag.de/titel-0-0/schau_was_machen_die_bienen-8121/.

Für Sie notiert

European Bee Award für Uni Hohenheim

Am 5. Dezember erhielt ein Team der Universität Stuttgart Hohenheim, zu dem auch Dr. Klaus Wallner (Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim) gehört, im EU-Parlament in Brüssel eine mit 4.000 €-dotierte Auszeichnung für ihr Forschungsprojekt „Dropleg-Düsen“. Deren Einsatz soll in der Landwirtschaft dazu beitragen, das Gefahrenrisiko von Pflanzenschutzmaßnahmen für Blüten bestäubende Insekten zu minimieren.



Die Droplegs werden etwa 40 cm in den Bestand abgesenkt.

Foto: Wallner

Bei diesem Verfahren werden Kulturpflanzen, wie z. B. Raps, nicht von oben auf die Blüte gespritzt, sondern das Pflanzenschutzmittel gelangt unterhalb der Blüte an die Blätter und Stiele der Pflanzen. Die Universität Hohenheim hat das Verfahren mit Partnern aus Landwirtschaft und Agrartechnik entwickelt und getestet. Die technischen Möglichkeiten wurden im Rahmen des FIT BEE-Projektes entwickelt. Die Firma Lechler GmbH aus Metzingen ist der Konstrukteur der Einrichtung. Mittlerweile hat sie das Julius-Kühn-Institut anerkannt und bestätigt, dass sie den Richtlinien für Pflanzenschutzgeräte entspricht. Das Institut stuft die Technik außerdem als Abdrift mindernd ein. Der D.I.B. wirbt in der Landwirtschaft seit ca. zwei Jahren für den Einsatz dieser neuen Technik.

Neue Internet-Plattform von Bund und Ländern

Pro Jahr werden in unserem Land elf Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Deshalb hat sich Deutschland verpflichtet, bis 2030 die Lebensmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene zu halbieren und die entlang der Produktions- und Lie-



ferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverluste zu verringern. Das ist nur möglich, wenn das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert, den Lebensmittel haben, steigt.

Dazu ist durch das Bundeslandwirtschaftsministerium die neue Internetplattform

www.lebensmittelwertschaetzen.de mit konkreten ersten Best-Practice-Beispielen initiiert worden. Neue Aktionen sollen laufend dazu kommen.

Bienenwachs als Steinzeitkleber entdeckt

An einer 13.000 Jahre alten Speerspitze aus dem Gustav-Lübcke-Museum in Hamm, die vor ca. neunzig Jahren bei einer Flussbegradigung im Landkreis Unna in NRW entdeckt wurde, haben Wissenschaftler vor kurzem Bienenwachs nachgewiesen, mit dem die Speerspitze aus Knochen am Holzschaft befestigt wurde. Demnach handelt es sich um den ältesten Nachweis der Verwendung von Bienenwachs als Klebstoff in Europa. Bisher war man davon ausgegangen, dass die schwarzen sichtbaren Reste vom damals gebräuchlichen Birkenpech stammten.

Damit ist aber auch noch ein weiteres, wichtiges Detail für Archäologen und Klimaforscher klar: Es muss damals in dieser Gegend Honigbienen gegeben haben. Davon war man bisher nicht ausgegangen, denn Mitteleuropa hatte gerade die Eiszeit erlebt.

Neue umfangreiche Internetplattform zum Thema „Bienen & Imkerei“

Es ist noch nicht lange her, dass die Unternehmer Martin und Mark Poreda aus Wien wenig über Bienen wussten. Aber das Treffen mit einem Imker, der von den Brüdern Hilfe bei der Digitalisierung seines Geschäftes brauchte, brachte die StartUp-Gründer auf die Idee, eine Möglichkeit zu schaffen, verschiedene Interessengruppen rund um das Thema „Biene & Imkerei“ zu vernetzen.

In diesem Frühjahr wurde die Hektar Nektar GmbH gegründet, die derzeit die Online-Plattform

<https://hektarnektar.com/> entwickelt.

Dort sollen zukünftig ein Austausch zwischen Imkern über einen Marktplatz erfolgen, lokalen Landwirten Bestäubungsleistungen angeboten und außerdem Bienenpatenschaften an Unternehmen und Haushalte ver-

kauft werden. Die Plattform verdient an jeder Transaktion über eine Marktplatz übliche Transaktionsgebühr mit. Noch befinden sich die Seiten im Aufbau. Aber Martin Poreda sagt: „Es kommen schon viele Registrierungen, die meisten derzeit aus Deutschland, und über 50 % aller registrierten Imker bekunden Interesse an der Teilnahme am Marktplatz.“

HektarNektar.com ist nicht die erste Plattform, die sich Bienen widmet, jedoch bietet sie eine besonders große Themenvielfalt an. Ob dieses Konzept am Ende aufgeht, wird man sicherlich erst in einigen Jahren bewerten können. Als Konkurrenz zu anderen Plattformen sehen sich die Brüder Poreda nicht. „Hektarnektar.com widmet sich ganzheitlich der Unterstützung der Imkerei, sowohl im Tagesgeschäft als auch in der Schaffung neuer Einkommensquellen und Unterstützungsmöglichkeiten für Imker. Für Kooperationen stehen wir immer offen und werden diese auch proaktiv angehen.“

Viel diskutierte Studie zum Insektensterben veröffentlicht

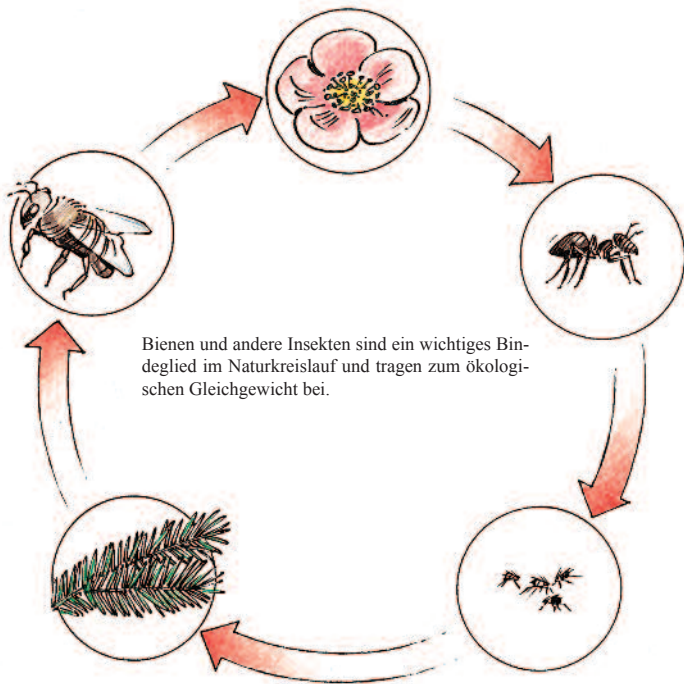
Ein internationales Forscherteam hat im Oktober in der internationalen Online-Fachzeitschrift der Public Library of Science „Plos One“ unter <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809> die Ergebnisse einer Studie des entomologischen Vereins Krefeld zum Ausmaß des Insektensterbens in Deutschland wissenschaftlich analysiert und veröffentlicht.

Die Untersuchungen, die über 27 Jahre (1989 - 2016) in 63 **Schutzgebieten** in Brandenburg, NRW und Rheinland-Pfalz durchgeführt wurden, sollen anhand von Modellberechnungen belegen, dass am Ende dieses Zeitraumes 76 Prozent weniger flugfähige Insekten in den Gebieten anzutreffen waren. Daraus wird geschlussfolgert, dass das Insektensterben ein ernstes und großflächiges Problem ist, welches zur Gefährdung des Ökosystems beiträgt. Statistik-Experten kritisieren hingegen die Ergebnisse aufgrund ihrer Methodik.

D.I.B.-Präsident Peter Maske meint: „Ob die Studie nun repräsentativ ist oder nicht. Eines hat ihre Veröffentlichung auf jeden Fall bewirkt: Die Medien haben in den vergangenen Wochen zahlreich über das Thema Insekten, zu denen unsere Bienen auch gehören,

berichtet und damit eine neue Welle der Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit bewirkt. Klar trennen sollte man bei Aussagen zum Thema aber Honigbienen und Wildbienen, da letztere deutlich mehr unter schlechten Lebens- und Nahrungsbedingungen leiden als die von uns betreute Honigbiene.

Denn Imkerinnen und Imker investieren Zeit und Kosten, um Völkerverluste auszugleichen. Bei Wildbienen tut und kann dies keiner.“



Aus den Regionen

LV Hessen hat neue Geschäftsstelle

Am 29. September wurde in einer Feierstunde die neue Geschäftsstelle des Landesverbandes Hessischer Imker e.V. in der Erlenstraße 11 in Kirchhain der Bestimmung übergeben.

Begrüßen konnten der Landesverbandsvorsitzende, Manfred Ritz, und die hessische Honigkönigin Carolin I. u. a. den Bürgermeister der Stadt Kirchhain, Olav Hausmann, den Kreisbeigeordneten Klaus Weber, den Leiter des Bieneninstitutes und Grundstücksnachbarn, Dr. Ralph Büchler, und die Vorsitzende des Kreisbauernverbandes Marburg-Biedenkopf, Karin Lölkes.

Der Landesverband, der vorher recht beengt in den Räumen des Bieneninstitutes untergebracht war, hat



Über die neuen Räume freuen sich (v. li. n. re.):
Manfred Ritz, Karin Kubetz, Carolin I. und Melanie Pitters.

Fotos: LV Hessen

das ehemalige Schulgebäude bereits 2013 vom Landkreis Marburg-Biedenkopf erworben. Der Schulbetrieb wurde jedoch noch bis Ende 2015 fortgeführt. Danach wurde das Gebäude bis zum Sommer 2017 saniert und mit einem Satteldach versehen. Nun haben die Mitarbeiterinnen Karin Kubetz und Melanie Pitters helle, schöne Büroräume und großzügige Lagermöglichkeiten. Für Schulungen stehen den Imkerinnen und Imkern ein Raum für über 40 Personen sowie ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Zu den Taufvätern gehörten Dr. Büchler und der damalige 1. Kreisbeigeordnete und Schuldezernent Dr. Karsten McGovern, die 2013 den Landesverband zum Kauf animierten.

Bei seiner Gründung 1963 hatte der Landesverband 11.200 Mitglieder. 2003 war ein Tiefststand mit nur noch 5.400 Mitgliedern erreicht.

So ist es sehr erfreulich, dass heute wieder 10.500 Imkerinnen und Imker den LV Hessen angehören und auch die Zahl der Bienenvölker auf den Stand von 1963 angestiegen ist.

Imker werben auf Agritechnica für Biene



Foto: Westphal

Vom 12. bis 18. November fand in Hannover die weltgrößte Messe für Landwirtschaftstechnik „Agritechnica“ statt, auf der in erster Linie von gigantischen Traktoren bis hin zu Futtergeschirren und Zubehör die Neuheiten aus diesem Bereich gezeigt wurden. Umso schöner, dass Undine Westphal, Imkerin aus Hamburg, und Andreas Heidinger, Imker aus Bayern, die Möglichkeit geboten bekamen, mit einem Informationsstand auf das Thema Biene hinzuweisen.

Nach der Messe berichtete U. Westphal:

„Unser Stand - ohne Technik - war „außergewöhnlich“. Vielleicht wurden wir gerade deshalb die gesamte Messezeit sehr gut besucht. Beeindruckend war für uns, wie viele junge und gut informierte Landwirte sich für uns interessierten. Ein großer Prozentsatz von ihnen hat eigene Bienen, andere stehen in Kontakt mit Imkern. Viele Landwirte berichteten uns, dass sie Imker zur Bestäubung ihrer Felder suchen. Bei den zahlreichen Diskussionen fiel uns immer wieder auf, wie viele der Landwirte im Gespräch mit Imkern stehen, um Spritzungen von Pflanzenschutzmitteln und Anwendungszeiten abzusprechen. Ich war sehr positiv überrascht. Die Biene scheint zumindest hier, ein fester Bestandteil der Landwirtschaft zu sein.

Die Fachbesucher aus dem Ausland interessierten sich vor allem für die in Deutschland verwendeten Beu-

tensysteme. Für die Messe hat der D.I.B. Fachinformationen, z. B. Positionspapiere zur Agrarpolitik und zum Pflanzenschutz, beigesteuert. Für die Biene hat sich unsere Messebeteiligung auf jeden Fall gelohnt. Alle, mit denen wir gesprochen haben, sind offen für neue Ideen. Wenn die Landwirte den Imkern Gehör schenken, ist der erste Schritt von einem langen Weg hin zur Verständigung, zum Wohle unserer Honigbiene, schon einmal gemacht.“

Fleißiges Bienechen sucht Freunde fürs Leben



Gemeinsam mit dem Landesverband Thüringer Imker setzt sich das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft für den Erhalt der Bienen und anderen bestäubenden Insekten ein. Um das Engagement für die Insekten in der Gesellschaft zu verankern, wird die Plakette „Thüringer Bienenfreunde“ vergeben. Mit der Auszeichnung soll der Einsatz für Bienen und Insekten gewürdigt werden.

Die Thüringer Landwirtschaftsministerin Birgit Keller sagt: „Jede und jeder kann zum Bienen-Retter werden. Oft braucht es dazu gar nicht viel. Insektenhotels im Garten oder blühende Pflanzen auf dem Balkon bieten den Bienen einen Lebensraum.“

Jeder kann sich bis zum 31. Mai 2018 beim Landesverband Thüringer Imker (E-Mail lvthi@t-online.de) mit dem Stichwort „Thüringer Bienenfreunde“ (unter Nutzung der Antragsunterlagen) für die Auszeichnung bewerben.

Beschrieben werden muss, was Unternehmen, Kommunen oder Schulen und Kindergärten für bestäubende Insekten tun.

Die Jury besteht aus Mitgliedern des Landesverbandes. Diese wird sich vor Ort einen Eindruck von den Aktivitäten verschaffen.



Foto: Gloger

Apitherapie-Tagung war Publikumsmagnet

Anfang Oktober fand im oberschwäbischen Fischbach die 3. Tagung des Vereins Apitherapie-Oberschwaben statt, die 150 Interessierte besuchten. Der Verein initiiert verschiedene Veranstaltungen im Jahr, um die Bevölkerung über die Einsatzmöglichkeiten von Bienenprodukten in der Naturmedizin zu informieren. Gründer Hans Musch ist ein Pionier der Stockluft. Er wurde für das Patent als innovativer Unternehmer ausgezeichnet. Die Tagung bot ein vielseitiges Programm. So gab Heilpraktikerin Rosemarie Bort einen Erfahrungsbericht aus ihrer Praxis zum Einsatz und zur Anwendung von Pollen und Bienenbrot in der Naturheilkunde. Roland Frisch, Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben e.V., appellierte als imkerlicher Praktiker, sich mehr um blühende Pflanzen in der Umgebung zu bemühen. Nur so könnten gesunde Bienenvölker heranwachsen und auch guter Pollen, mit seinen hervorragenden Mikronährstoffen, geerntet werden. Bei der Bekämpfung von Neophyten (z. T. giftigen Eindringlingen) forderte er Augenmaß, als auch Konsequenz.

Die Apitherapeutin Dr. med. Susanne Mann interviewte Patienten, die von ihren Erfolgen und der Steigerung ihrer Lebensqualität durch die Anwendung von Stockluft oder Einnahme von Propolis berichteten. Dies war für viele Zuhörer interessant, die selbst schon erste Erfahrungen mit Bienenprodukten gesammelt haben oder nach alternativen Angeboten für ihre Angehörigen suchen.

Imkermeister Anton Reitingner aus Österreich gab einen Überblick über den Einsatz von Propolis und Dr. Thomas Gloger vom Api-Zentrum Ruhr beschrieb an Beispielen den erfolgreichen Einsatz von Bienengift. Dies sei auch für Nichtimker in Form verschiedener Salben zugänglich und die Anwendung reiche von der Faltenglättung („Bee Tox“ statt Botox) und typischen Hautproblemen (z.B. Akne, Schuppen-

flechte) über Sportverletzungen bis zu rheumatischen und entzündlichen Erkrankungen der Muskeln und der Haut.

Die Stände der spezialisierten Aussteller boten praktische Produkte für den täglichen Einsatz und auch weniger bekannte Bienenprodukte.

Neue Bienenweidefachberaterinnen und -fachberater in Westfalen



Foto: Pusch

Der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker bildete in diesem Jahr zum zweiten Mal Bienenweidefachberaterinnen und -fachberater (BWB) aus, nachdem vor zwei Jahren erstmalig ein derartiger Grundlehrgang angeboten wurde. Durch den zweiten Lehrgang dieser Art ist der Landesverband seinem Ziel nähergekommen, dass in jedem Kreisimkerverein mindestens eine Person diese Funktion ausübt. BWB haben die Aufgabe, Landwirte, Städte und Gemeinden sowie interessierte Privatpersonen zu beraten.

Unter Leitung der Obleute für Bienenweide, Natur- und Umweltschutz, Gregor und Ulrike Rohlmann, wurde den angehenden BWB in fünf Lehrgangsmodulen das Wissen vermittelt. Themen waren u. a. „Wege zu einer blühenden Landschaft“, „Kriterien für die Auswahl von geeignetem Saatgut, Gehölzen und Stauden“ und „Blütenpflanzen und ihre Besucher“. Neben den Lehrgangslleitern referierten auch weitere Fachleute aus den verschiedensten Bereichen. Besonders interessant für die angehenden BWB waren die Exkursionen zu den Blühflächen und in den Naturgartenbereich auf der Landesgartenschau in Bad Lippespringe sowie zu den Außenflächen auf Haus Düsse, auf denen Alternativen zum Mais als Energiepflanze getestet werden.

Die schriftliche Prüfung bestand aus Fragen, die zuvor thematisch in den Modulen behandelt worden waren. Die mündlichen Prüfungsfragen wurden in die praktische Prüfung integriert. Die Prüflinge präsentierten von ihnen durchgeführte Projekte im Zusammenhang mit dem Thema Bienenweide. Hier erlebte die Prüfungskommission äußerst interessante Vorträge mit sehr unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, die vielversprechend für die weitere Entwicklung des Fachbereiches sind. Zum Abschluss hielten alle 19 ausgebildeten BWB stolz ihre Zertifikate in den Händen.



Foto: Meyer

Wanderpokal für beste Honigqualität vergeben

Mitglieder des Kreisimkervereins Arnsberg (LV Westfalen-Lippe) haben sich auch in diesem Jahr wieder erfolgreich an der Honigprämierung ihres Landesverbandes mit 35 Honigproben beteiligt, von denen 5 mit Gold, 12 mit Silber und 7 mit Bronze bewertet wurden.

Anlässlich einer Vorstandssitzung des geschäftsführenden Vorstandes und der Vorsitzenden der Imkervereine übergab KIV-Vorsitzender Jürgen Meyer erstmals als Ehrung einen Wanderpreis für den besten Honig, der aus einem sechseckigen Bergkristall, wie die Bienenwabe, besteht.

Georg Weber vom Imkerverein Sundern, der mit seinem Frühtrachthonig 90 Punkte und damit die Quali-

tätszahl 5 und die Preisklasse Gold erreicht hatte, freute sich sehr über diese spezielle Auszeichnung.



Foto: Schneider

Imkerverein Wiesbaden stellt Ausbildungskonzept um

Der Imkerverein Wiesbaden führt seit vielen Jahren für Interessierte das „Probeimkern“ durch. Die Kurse im vereinseigenen Lehrbienenpark „Aukamm“ werden stets von zwei erfahrenen Imkern geleitet und finden über das Bienenjahr verteilt an zehn bis zwölf Wochenenden statt. Nun geht der Verein neue Wege. Vorsitzender Siegfried Schneider sagt: „Wir haben den Kurs neu konzipiert. Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen kommen praktisch keine Interessenten, die noch nicht schlüssig sind, ob sie Bienen halten wollen. Vielmehr sind praktisch alle entschlossen, mit der Imkerei zu beginnen.

Zum anderen haben wir die Erfahrung gemacht, dass im Rahmen der Probeimkerkurse die Zeit viel zu kurz ist, das erforderliche theoretische Wissen zu vermitteln. Weil aber auch eine ganze Reihe von Kursteilnehmern offensichtlich nur ungern ein Buch in die Hand nimmt, fehlen wichtige theoretische Grundlagen, die für das Verständnis der praktischen Arbeit (Schwarmverhinderung, Varroabekämpfung, Honiggewinnung) unverzichtbar sind. Zudem informieren sich viele Teilnehmer im Internet in zweifelhaften Blogs und kommen dann mit seltsamen Vorstellungen und Informationen, deren Aufarbeitung viel Zeit kostet.

Daher haben wir unsere Kurse umbenannt: Sie heißen jetzt „Praxisseminar Imkern“ und gliedern sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil.



Der D.I.B. hat den hervorragenden Anfängerkurs auf der Internetplattform www.die-honigmacher.de finanziert. Der Online-Kurs ist absolut geeignet, Anfängern das theoretische Basiswissen nahe zu bringen.

Deshalb haben wir diesen Kurs vorgeschaltet und seine Absolvierung mit Vorlage des Zertifikates als Voraussetzung für die Teilnahme am Praxisteil definiert. Wir gehen davon aus, dass damit die Grundlagen für eine effektive Imkerschulung gelegt sind.“



Foto: Breil

Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW fördert Bienen-Rettungsprojekt

Der Kölner Imkerverein von 1882 e.V. startet ab 2018 eine Aufklärungskampagne zum Insektenschutz. Dafür hat er die Umweltbildungsinitiative „Honig-Connection“ ins Leben gerufen. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fördert diese Aktivitäten mit 95.000 Euro. Damit ist der Weg für umfangreiche Aktivitäten an Kölner Schulen, in Unternehmen, im kommunalen Bereich und im Umfeld von Kunst und Kultur geebnet.

„Wir werden immer wieder gefragt, warum die Bienen sterben“, so die beiden Initiatorinnen Iris Pinkenpank und Stephanie Breil (Foto von links). Sie sind überzeugt: „Jeder Einzelne kann etwas tun, um diesem unterschätzten Problem zu begegnen.“

Sei es z. B. auf Umweltgifte zu verzichten, mit Bus und Bahn zu fahren, Bienenweiden zu pflanzen oder regionalen Honig zu kaufen. Die öffentliche Auftaktveranstaltung ist am 24. Februar 2018 auf dem Wildbienenstag der Stadt Köln geplant.

„Der Rückgang der Insekten ist dramatisch. Es ist höchste Zeit, aktiv zu werden“, so Fatima M'Béhour von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen. „Das Projekt HonigConnection soll die Kölner Stadtgesellschaft durch Information und Bildung für das Thema sensibilisieren und zum Handeln anregen.“

Alle, die frühzeitig über die Aktionen von HonigConnection informiert werden wollen, können sich über die

Literaturtipps

Die Imkerin



Die Berliner Biologin und Imkerin Dr. Melanie von Orlow beschäftigt sich seit langem mit Bienen, ist Vorsitzende des Imkervereins Berlin-Reinickendorf und Wildbienenexpertin. Sie arbeitet aktiv in der NABU-Bundesarbeitsgruppe Hymenoptera mit.

Im Oktober ist im Eugen Ulmer Verlag

ihr neues 128-seitiges Buch (ISBN 978-3-8001-0875-6) erschienen. Mit diesem wendet sich die Autorin insbesondere an Frauen, die sich mit der Imkerei beschäftigen wollen und erfahrungsgemäß andere Schwerpunkte als ihre männlichen Kollegen bei der Arbeit mit Bienen setzen. So sehen sie z. B. das Imkern in erster Linie als Beschäftigung mit der Natur, als gemeinsames Hobby mit den Kindern, als Quelle für Honig, Wachs und Propolis für den eigenen Bedarf und die Weiterverarbeitung Zuhause.

Mit ihrem Buch will Melanie von Orlow Einsteigerinnen durch ihre Erfahrungen und Tipps helfen, von Anfang an die richtigen Weichen zu stellen, um aus der unüberschaubaren Vielfalt an Betriebsweisen, Imkegeräten und Meinungen die passende auszuwählen.

Das Buch enthält viele Farbfotos und Zeichnungen sowie verschiedene Übungen, die die Anfängerin beherrschen

sollte. Alle Fragen, die sich am Beginn der Bienenhaltung stellen, beantwortet die Autorin verständlich. Das Buch ist für 22,90 € im Buchhandel erhältlich.

Imkern leicht gemacht



Die Imkerei mit einfachen Worten begreiflich zu machen, ist das selbst erklärte Ziel des Autors Ingolf Hofmann, der seit über 40 Jahren Bienen hält und schon viele Anfänger betreut hat.

So gibt er in der ersten Hälfte des Buches kurz und verständlich wichtige Informationen zur Ausstattung, zum Bienenjahr, zur Honiggewinnung und Krankheitsbekämpfung.

Auch die zehn Seiten über Bienenweidepflanzen sind informativ.

Dass Imker Tüftler sind, wird in der zweiten Hälfte des Buches klar, denn Hofmann zeigt, welches Imkerzubehör er selbst angefertigt hat und beschreibt dies in elf Bauanleitungen, darunter z. B. einen Stockmeißel aus einem Rasenmäherblatt.

Dies ist ohne Zweifel ein neuer, interessanter Aspekt gegenüber sonst üblicher Imkerliteratur. Ob dies unbedingt in ein Anfängerbuch gehört, darüber lässt sich streiten. Meiner Meinung nach hätte man diesen Teil zugunsten einer besser lesbaren Schriftart und -größe kürzer gestalten können. Besonders das Lesen der Tabellen und Bildunterschriften ist anstrengend.

Das 142-seitige Buch (ISBN 978-3-7066-2612-5) mit vielen Abbildungen und Fotos ist im Löwenzahn Verlag Innsbruck erschienen und kostet 19,90 €.

Die Reise des Wanderimkers

Die drei Autoren Johannes Gruber (Wanderimker), Nina Wessely (Journalistin) und Wolfgang Hummer (Fotograf) haben in dem 264-seitigen Buch (ISBN



978-3706626118) drei Dinge auf ganz wunderbare Art vereint: Sie schreiben umfassend über das Naturprodukt Honig, seine Geschichte, Entstehung, Inhaltsstoffe, Sensorik und zeigen insbesondere seine Vielfalt als Abbild der Landschaft, aus der er stammt. Der Honig- und Herkunftsinteressierte, aber auch Imkeranfänger, wird gleichzeitig mit auf eine Reise durch die Landschaften Österreichs und Bayerns, durch Städte, Auen, Felder, Wiesen, Wälder, Hügel- und Moorlandschaften bis in die Alpen genommen. Und er lernt die dort wachsenden, typischen Pflanzen kennen, deren Nektar und Honigtau die Grundlage für das einmalige Bienenprodukt bilden.

In interessanten Portraits lernt der Leser aber auch dort lebende Imkerinnen und Imker kennen und kann feststellen, wie unterschiedlich und vielseitig Imkerei sein kann. Eines ist aber allen gemeinsam: Die Liebe zur und Ehrfurcht vor der Natur. Das spürt man beim Lesen dieses faszinierenden Buches und Betrachten der 100 stimmungsvollen Bilder und Pflanzenzeichnungen.

Es ist im Löwenzahn Verlag Innsbruck erschienen und für 29,90 im Buchhandel erhältlich. Als E-Book kostet es 19,90 €.

Unsere Welt ohne Insekten?

Das 260-seitige Buch (ISBN 978-3-440-14336-0) ist im Kosmos-Verlag zum Preis von 19,99 € (E-Book 16,99 €) erschienen.



Autor Prof. Mario Markus ist deutsch-chilenischer Biophysiker, der lange am Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie geforscht hat. Neben dieser Arbeit hat er Gedichte, Erzählungen, Comics und Werke über Computergrafik veröffentlicht, denn er versteht es, wissenschaftliche Fakten mit Geschichten zu

verbinden. Das Leben der Insekten interessierte Markus bereits als Kind. Dass heute immer mehr Arten verschwinden und viele Menschen nichts über die Bedeutung dieser artenreichsten Tierklasse wissen, hat ihn als nun über 70-jährigen dazu motiviert, ein Buch darüber zu schreiben und Menschen darüber aufzuklären, dass Insekten nicht nur faszinierend, sondern im Ökosystem unersetzbar sind. Er geht ebenso auf die Ursachen des Artensterbens ein und zeigt Mittel und Wege auf, einen Beitrag zum Erhalt zu leisten.

Terminvorschau

Veranstaltungskalender der Imkerei

Wie in jedem Jahr erhalten Sie heute als Beilage den Veranstaltungskalender zur Imkerei 2018, in dem alle Termine, die uns bis zum Redaktionsschluss vorlagen festgehalten sind. Weitere Veranstaltungen finden Sie tagaktuell auf unserer Homepage unter http://deutscherimkerbund.de/Kalender.php?site_id=5.

Besuchen Sie uns auf der Grünen Woche

In wenigen Tagen heißt es für uns wieder „Auf zur Grünen Woche“. Die Vorbereitungen laufen in der Geschäftsstelle auf Hochtouren.

Der D.I.B. beteiligt sich zum 18. Mal an der welt-

größten Agrar- und Lebensmittelschau in den Berliner Messehallen. Zum Jahresbeginn übernimmt Bulgarien die EU-Ratspräsidentschaft und ist deshalb Partnerland der IGW 2018.

Der Informationsstand unseres Bundesverbandes wird sich wieder im ErlebnisBauernhof, in Halle 3.2, befinden und dieses Mal unter dem Motto

„Deutscher Imkerbund - Biene - Natur pur“ stehen.

Damit soll eine breite Themenpalette wie der Erhalt der Artenvielfalt durch die Bestäubungsleistung, der Einsatz der Imker für gesunde Bienenvölker sowie die Gewährleistung einer ausgezeichneten Produktqualität im Imker-Honigglas abgedeckt werden.

Bisher konnte die Messe vom Verband immer hervorragend als Kommunikationsplattform zur Lobbyarbeit genutzt werden. Wie dies bei der kommenden Veranstaltung möglich sein wird, ist aufgrund der ungeklärten Regierungsverhältnisse derzeit noch völlig offen.

„Wir werden alle uns möglichen Vorbereitungen treffen, um trotz der schwierigen Situation beste Ergebnisse zu erzielen“, sagt D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer, die mit Präsident Peter Maske neun Tage auf der Messe vertreten sein wird.

Neben dem Bundesverband wird die Imkerei auch in anderen Hallen präsent sein, so z. B.:

Landesverband Brandenburgischer Imker e.V. - Halle 26

Imkerverband Berlin e.V. - Halle 26

Landesverband Thüringer Imker e.V. - Halle 20 (nur 26. - 28.01.2018)

NatLab FU Berlin - Halle 23 a

Daneben werden in den Länderhallen wieder Imkereien ihr Sortiment anbieten.

Informationen zur Messe sind auf unserer Homepage unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/207-Veranstaltungen> veröffentlicht.

27. Apisticus-Tag in Münster

Bereits in D.I.B. AKTUELL 5/2017 wiesen wir auf den 27. Apisticus-Tag hin, der am 10./11.02.2018 in Münster stattfindet. Als Beilage erhalten Sie heute einen Informationsflyer zur Veranstaltung.

Wir freuen uns, wenn Sie auch unseren Informations- und Verkaufsstand besuchen.



Workshop:

Referenten für eine blühende Landschaft

Gemeinsam mit der Regionalgruppe Nürnberg und Umgebung lädt das Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) vom 19. - 21. Januar 2018 zum nächsten Referenten- und Multiplikatoren- Workshop in der Nähe von Neumarkt/Opf. ein.

Gedacht ist der Workshop als Fortbildung für Netzwerk-Referenten und die, die es noch werden möchten.

Ausführliche Hinweise zum Programm finden Interessenten unter <https://www.mellifera.de/angebote/veranstaltungen/event.841.html>.

90. Kongress deutschsprachiger Imker in Amriswil - Eine grosse Herausforderung

Bereits seit gut einem halben Jahr laufen die Vorbereitungen zum 90. Kongress der deutschsprachigen Imker (27. - 29. September 2018 in Amriswil) auf Hochtouren.

Thomas Brüscheiler vom Organisationskommittee sieht die Aufgabe als grosse Herausforderung.

„Das Pentorama in Amriswil ist bestens geeignet, einen Anlass dieser Grössenordnung durchzuführen. Im Kongresssaal finden 1.000 bis 1.200 Personen Platz und im Untergeschoss können die Aussteller ihre Artikel auf etwa 540 Quadratmetern anbieten“.

Amriswil liegt zentral und grenznah zu Deutschland und Österreich nahe des Bodensees. Von dort aus sind viele Sehenswürdigkeiten gut erreichbar.

Unter dem Motto „**Mit guter Imkerpraxis in die Zukunft**“ ist für die zweieinhalb Kongresstage ein interessantes Programm mit internationalen Referenten zusammengestellt worden.

Detaillierte Informationen zum Programm, wie auch zum Galaabend, den Ticketbestellungen und Übernachtungsmöglichkeiten sind unter www.imkerkongress.ch veröffentlicht.

90. kongress deutschsprachiger imker

27. bis 29. September 2018 im Pentorama Amriswil



Das Pentorama in Amriswil aus der Vogelperspektive. Hier wird sich die deutschsprachige Imkerschaft im kommenden Jahr treffen.

Fotos: VDRB



Beiträge 2017

1/2017

März 2017

Seite

3	Ein Verband und seine Arbeit auf dem Prüfstein
	In eigener Sache
5	Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
6	Nachrufe
7	D.I.B. vergibt hohe Ehrungen
8	Hinweise zum Tag der deutschen Imkerei
8	Beteiligen Sie sich an der Frühjahrsumfrage
8	Positive Mitgliederentwicklung geht weiter
9	Infos zu Werbematerial
10	D.I.B. AKTUELL – Leserzahlen steigen
10	Bestellung von Gewährverschlüssen
	Neues aus dem „Haus des Imkers“
10	D.I.B. gratuliert zum Firmenjubiläum
11	Neue Mitarbeiterin beim D.I.B.
12	1. Präsidiumssitzung 2017
	Aktuelle Berichte
14	Runder Tisch Wachs tagte erstmals
15	Neues Varroa-Behandlungsmittel zugelassen
16	Aktuelle Entwicklung PA
17	Aktuelle Entwicklung Pflanzenschutz
18	Aktuelle Entwicklung Gentechnik
21	Internationale Grüne Woche Berlin
24	Kein Handicap für Bienen beim Golfen
25	26. Apisticus-Tag in Münster
27	Zusammenarbeit mit Landwirten essentiell
29	Schutz der Züchtung der Honigbiene
30	Bieneninstitute im Portrait – Teil 1
32	Tagung der Honigbleute in Celle
	Für junge Imker
34	4. Nationales Jungimkertreffen in Mayen
34	Mayen sucht Azubis
35	Bienen-AG wiederbelebt
35	Buchtipp
	Für Sie notiert
36	F.R.A.N.Z.-Projekt gestartet
36	NBL sucht Blühpaten
37	Aus den Regionen
42	Literaturtipps
44	Terminvorschau

Beilagen:

Bestellformular „Tag der deutschen Imkerei“

Infoblatt Wachsmangement

Positionspapiere Agrarpolitik, Gentechnik, Pflanzenschutz und Pyrrolizidin-Alkaloide

Ankündigungsblatt Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag in Montabaur

Infoblatt Michelstädter Bienenmarkt



2/2017

Mai 2017

Seite

	In eigener Sache
3	Nachruf
3	Neue Vorsitzende gewählt
4	In den Ruhestand verabschiedet
5	Werbemittelpaket bestellen
5	Imker-Probenziehung läuft
5	Was können wir verbessern
5	Anzeigenkampagne läuft
5	Flyer neu aufgelegt
6	Umfrage Imker/Landwirtschaft
	Aktuelle Berichte
8	Aktuelle Entwicklung Pflanzenschutz
9	Aktuelle Hinweise zu Ätznatron
10	Internationale Bienenkonferenz Berlin
13	Züchtertagung in Lütjensee
15	Keine GEZ-Beiträge für Imkervereine
16	Umfrage Völkerverluste abgeschlossen
17	Aktion Bienen füttern neu gestartet
18	Personalie
19	Sitzung des erweiterten Präsidiums
21	Verbesserungen GAP erforderlich
21	Aktuelle Entwicklung PA
23	AG-Tagung in Celle
24	Dialog zu molekularbiologischen Techniken
25	Neues Varroamittel zugelassen
26	Bieneninstitute stellen sich vor, Teil 2
	Für junge Imker
29	4. Nationales Jungimkertreffen in Mayen
	Aus den Regionen
32	Beste Vereine in Mitgliedergewinnung geehrt
32	Aus- und Fortbildung in Sachen Honig wichtig
32	Die Honigkirche in Neu Hartmannsdorf
34	Bienen und Imkerei in Brandenburg
34	Landfrauen in Sachen Honig unterwegs
34	Bienen im Kunstwerk
	Für Sie notiert
35	Deutsches Bienen Journal feiert Geburtstag
35	Apisticus 2018 gesucht
35	Projekt „PICTA-KILL“ gestartet
36	Hornissen nicht jagen
36	Wahl „Gartentier des Jahres“
36	Hummeln als Pflanzenzüchter
37	Bienenfreundlicher Garten – wie geht’s?
37	Raupe ernährt sich von Plastik
37	Gebietseigenes Saatgut jetzt auch für WEST
38	Literaturtipps
40	Veranstaltungsvorschau

Beilage:

Positionspapier zur GAP nach 2020



3/2017

Seite

3	Neues aus dem „Haus des Imkers“ 2. Sitzung des Präsidiums
	In eigener Sache
6	Senden Sie uns Ihre Berichte zum Tddl
6	Was können wir verbessern
6	Hinweis zum E-Mail-Verkehr
7	Neue Deckeleinlagen erhältlich
7	Die Honigernte boomt
9	Bienenmuseum Weimar sucht Unterstützer
	Aktuelle Berichte
9	Aktuelle Entwicklung Gentechnik
10	Deutscher Bauerntag in Berlin
11	Maske führt Gespräche in Brüssel
14	Stiftung Dr. Abel informiert
15	Falsche Sorte kein Kavaliersdelikt
16	Refraktometer, welche sind geeignet
17	Entwicklungsstand Imker-App
18	Bieneninstitute im Portrait, Teil 3
20	Apidologietreffen in Oberursel
	Für junge Imker
21	Bald geht es zum IMYB
21	Neues Poster zu Wildbienen
22	Buchtipps
	Für Sie notiert
22	Fotos für Apis-Kalender gesucht
22	Bundestag lehnt Biopatente ab
23	Copa für Vereinfachung der Agrarförderung
23	Rotkelchen Wahlsieger
	Aus den Regionen
23	Online-Plattform für Imker und Landwirte
24	Online-Netzwerk für Imker und Landwirte
24	Ehrenamtliches Engagement gewürdigt
25	Imker und Landwirte im Dialog
25	Landesverband auf Laga
25	Porsche hat jetzt Bienen
26	Waldgruppe feiert Jubiläum
26	„150 Jahre Imker und Bien“ in Rheinbach
27	Aktion für mehr Imkernachwuchs
27	Kinderbroschüre in Unterricht integriert
28	Hamburg nun Bio-Stadt
28	Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
28	Unsere Bienenwelt
29	Pflanzaktion zum „Tag des Baumes“
30	Literaturtipps
31	Terminvorschau

Beilage:

Infoblatt Deutsches Bienenmuseum Weimar

Juni 2017

**4/2017****Seite**

3	Neues aus dem „Haus des Imkers“ Rechnungsprüfung beim D.I.B.
	In eigener Sache
4	40 Jahre beim D.I.B.
4	Glückwünsche zum Geburtstag
4	Achtung: Neue Kontonummer
5	Vorsicht bei Internetgeschäften
	Aktuelle Berichte
5	Ergänzung zur Anwendung von Ätznatron
7	Aktuelle Entwicklung Gentechnik
7	Aktuelle Entwicklung Pflanzenschutz
8	Aktuelle Entwicklung PA
9	Ergebnisse Frühtrachternte
14	Deutscher Landschaftspflege tag
15	Bieneninstitute im Portrait, Teil 4
	Für Sie notiert
17	NBL ausgezeichnet
17	5-Cent-Etiketten neu
18	Naturschutzarbeit in Deutschland vorgestellt
18	DBV-Ehrenpräsident verstorben
19	Wieviel Imkerei ist rechtlich zulässig?
	Für junge Imker
21	8. IMYB in Großbritannien
23	Buchtipps
	Aus den Regionen
23	Impressionen vom Tag der deutschen Imkerei
30	Rückblick Veitshöchheimer Imkertag
30	Bienensummen im Waldpark
31	Fleißige Bienen in Blieskastel
31	Erstes Blühflächenkataster
32	Kindergartenhummeln in Veitshöchheim
32	Leindotter-Initiative auf Öko-Feldtagen
33	Staatswald soll summen
34	Bienenlehrpfad eingeweiht
35	Literaturtipps
37	Terminvorschau

August 2017**5/2017****Seite**

	In eigener Sache
3	Nachruf
3	Öffnungszeiten zum Jahreswechsel
3	Achtung: Neue Kontonummer

Oktober 2017



3	Jahresbericht erschienen
4	Jahresplaner 2018 und Adresskärtchen
4	Einnahmen/Ausgaben des Werbefonds 2016
5	Informationsbroschüre zu Wachs erschienen
5	Die Versandabteilung informiert
6	Neue RollUp-Displays produziert
7	Umfrage ausgewertet
7	Verbraucherumfrage gestartet
	Neues aus dem „Haus des Imkers“
10	3. Sitzung des Präsidiums
	Aktuelle Berichte
13	2. Sitzung des erweiterten Präsidiums
16	Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag
22	Aktuelles zur Varroabekämpfung
24	Umfrage Sommerernte abgeschlossen
26	Neue Orte der Vielfalt für Bienen entdecken
27	Bieneninstitute im Portrait, Teil 5
	Für Sie notiert
29	Studie zu F.R.A.N.Z.-Projekt erschienen
29	Statusbericht Schmetterlinge erscheint in Kürze
30	Spätflieger in Heideblütenteppich
30	Beutenkäfer & Co. - Bedrohung für Bienen?
30	Plattform: www.die-debatte.org
31	Rukwied neuer europäischer Bauernpräsident
31	Bieneninstitut Celle bittet um Mithilfe
	Für junge Imker
31	Bester Azubi 2017 geehrt
33	Wer will zum nationalen Jungimkertreffen?
34	Vorschau 9. IMYB in Frankreich
	Aus den Regionen
34	Landfrauen werben auf MeLa für die Biene
34	Gewinner des Fotowettbewerbes berichten
34	Begehbare Bienengasse war Besuchermagnet
35	Nachfrage an Honig ungebrochen hoch
35	Imkerei auf Düsser Bauernmarkt vertreten
36	Neuer Kreisimkerverein gegründet
36	3.042 Honige geprüft
36	Ohne Bienen bleibt der Teller leer
37	Günztaler Vereinetag
37	Pressearbeit ist wichtig
38	Neue Imker im Harzkreis ausgebildet
38	Thüringer Imkerinnen treffen sich
39	Literaturtipps
43	Terminvorschau

Beilagen:

Jahresbericht des D.I.B. 2016/2017

Jahresplaner 2018 und Adressverzeichnis des D.I.B.

Informationsbroschüre „Wachs“



6/2017

Dezember 2017

Seite

3	Zum Jahreswechsel
	In eigener Sache
2	Öffnungszeiten zum Jahreswechsel
5	Unsere Weihnachtswünsche
5	Nachruf
5	Wachsbroschüre kann bestellt werden
6	Papiertragetaschen mit neuem Motiv
6	Verbraucherumfrage abgeschlossen
6	Neue Deckeleinlagen nicht lieferbar
6	Berichtigung
	Neues aus dem „Haus des Imkers“
8	4. Sitzung des Präsidiums
	Aktuelle Berichte
11	Herbsttagung der Züchter in Veitshöchheim
13	Fortschritte beim Greening erkennbar
13	Aktuelle Entwicklung PA
14	Aktuelle Entwicklungen Gentechnik
14	Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz
16	Ergebnisse der Celler Online-Umfrage liegen vor
17	Bieneninstitute im Portrait, Teil 6
20	Apimondia-Kongress in Istanbul: Rückblick
21	25 Jahre Deutsches Bienen Journal
22	Honigpreise weiter angestiegen
23	Mayen schließt Herbstumfrage ab
25	Arbeit an Fachbericht schreitet voran
	Für junge Imker
26	Anmeldung zum 5. nationalen Jungimkertreffen läuft
27	Frankreich ist Gastgeber des 9. IMYB
27	Buchtipps
	Für Sie notiert
28	European Bee Award für Uni Hohenheim
28	Neue Internetplattform von Bund und Ländern
29	Bienenwachs - Kleber in der Steinzeit
29	Neuer Marktplatz für Imker
29	Studie zum Insektensterben veröffentlicht
	Aus den Regionen
30	Neue Geschäftsstelle in Kirchhain eröffnet
31	Imker werben auf Agritechnica für Biene
31	Thüringer Bienenfreunde gesucht
32	Apitherapie-Tagung in Oberschwaben
32	Neue Bienenweidefachberater gekürt
33	Wanderpokal für beste Honigqualität
33	IV Wiesbaden mit neuem Ausbildungskonzept
34	HonigConnection startet in Köln
34	Literaturtipps
36	Terminvorschau
38	Beiträge 2017

Beilagen:

Veranstaltungskalender der Imkerei 2018, Flyer Apisticus-Tag in Münster

DEUTSCHER IMKERBUND E. V. (D.I.B.)

**Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg
Tel. 0228/932920, Fax 0228/321009
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de**

